



*«Details make perfection,
and perfection is not a detail»*
Leonardo da Vinci

BVLGARI
ROMA

OCTO
finissimo
TOURBILLON

THE THINNEST TOURBILLON MOVEMENT IN THE WORLD

Chronos

S P E C I A L

BVLGARI



www.watchtime.net



«Details make perfection,
and perfection is not a detail»

Leonardo da Vinci

BVLGARI

ROMA

OCTO
—velocissimo—

EDITORIAL



RÖMISCHES ERBE

Bulgari ist einzigartig, weil es sein typisch italienisches Design mit allen Raffinessen Schweizer Uhrmacherkunst verbindet. Dabei ist schon das Design allein unverwechselbar. Jenseits von nordeuropäischer Reduziertheit und einer eher byzantinischen Liebe für Dekoration steht in seinem Zentrum die Form. Ein gutes Beispiel bildet die Herrenuhr Octo: ein achteckiges Gehäuse, das quadratisch wirkt, obwohl es eine kreisrunde Lünette besitzt. Das Spiel mit solchen geometrischen Grundformen ist typisch für Bulgari, ebenso wie ihre Verwandlung in eine extraflache, superelegante Variante. Und da das Unternehmen nicht nur aus Italien stammt, sondern aus Rom, mischen sich in die Designsprache unverkennbare Zitate aus der imperialen Zeit der Hauptstadt. Man findet sie in der Schreibweise des Markennamens mit dem antikisierenden V wie in der epochemachenden Bulgari Bulgari, die die Gestaltung kaiserlicher Münzen zitiert.

Doch neben der Ewigen Stadt ist längst schon die Schweiz zweite Heimat der Marke geworden. Dass Bulgari schon vor über 100 Jahren zusätzlich zu Schmuckstücken auch Uhren herstellte, war Verpflichtung genug, das Know-how auf diesem Gebiet immer weiter auszubauen. Und das hat Bulgari getan, vor allem in den letzten Jahren: In den verschiedenen Fertigungsstätten zwischen Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Saignelégier und dem Vallée de Joux entstehen eigene Werke, Gehäuse und Zifferblätter. Zu den Highlights zählt dabei das Atelier für große Komplikationen in Le Sentier, in dem die höchste Kunst der Uhrmacherei zelebriert wird: das Erzeugen von Klängen für Minutenrepetitionen und Uhren mit Schlagwerk, das weltweit nur ganz wenige große Uhrenmanufakturen beherrschen. Gleichzeitig wird die Marke durch die Entwicklung eigener Basiskaliber auch bei den seriell hergestellten Werken immer unabhängiger von Lieferanten. Sie sehen: Es gibt viel zu entdecken bei Bulgari. Und das wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen.

Rüdiger Bucher

Rüdiger Bucher, Chefredakteur Chronos

INHALT

4
INTERVIEW MIT CEO
JEAN-CHRISTOPHE BABIN
“INNOVATION MUSS DAS DESIGN
EMOTIONALER MACHEN”

8
DESIGN
ITALIENISCHES DESIGN
FÜRS HANDGELENK

14
MANUFAKTUR
DIE ALLESKÖNNER

20
NEUHEITEN
HAUTE JOAILLERIE UND
HAUTE HORLOGERIE

24
GESCHICHTE
UNVERWECHSELBARER STIL

28
DAMENUHREN
ZEITANZEIGE MIT
RÖMISCHEM TEMPERAMENT

32
HAUTE HORLOGERIE
KOMPLIKATIONEN ERWÜNSCHT

38
INTERVIEW MIT UHRENCHEF
GUIDO TERRENI
“BVLGARI IST SEHR RÖMISCH”

42
ULTRAFLACHE UHREN
DIE KUNST DER FLACHHEIT

46
DIAGONO
BVLGARIS SPORTLICHE SEITE

50
IMPRESSUM



„INNOVATION MUSS DAS DESIGN EMOTIONALER MACHEN“

FRAGEN: RÜDIGER BUCHER



BULGARIS CEO JEAN-CHRISTOPHE BABIN
ERKLÄRT, WIE ER DIE TRADITIONSREICHE MARKE
ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN WILL.

Sie sind vor knapp drei Jahren als CEO zu Bulgari gekommen. Wie haben Sie die Marke Bulgari früher von außen gesehen? Ich habe Bulgari wie ein Konsument gesehen. Ich wusste, dass es ein exzellentes, vielgestaltiges Juwelierhaus ist. Was die Uhren betrifft, sah ich vor meinem geistigen Auge eine Boeing 747 und die Bulgari Aluminium.

Eine Boeing 747? In den Neunzigern lebte ich in Mailand. Damals flog ich viel. Es war die Zeit, als Bulgari die Bulgari Aluminium herausbrachte, in einem Aluminiumgehäuse, kombiniert mit einer schwarzen Kautschuklunette mit dem Schriftzug „Bulgari Bulgari“. Gleichzeitig warb Bulgari damals mit einem riesigen Bild dieser Uhr auf dem silberfarbenen Korpus einer Boeing 747 von Alitalia. Das herausragende Design dieser Uhr habe ich seitdem immer mit Bulgari in Verbindung gebracht. Ich fand die Uhr so toll, dass ich mir eine kaufte, und ich besitze sie immer noch. Für mich war das ein starkes Beispiel für italienisches Design.

Worin unterscheidet sich Bulgari von anderen hochwertigen Uhrenmarken? Was das Können angeht, ist Bulgari ein typischer Schweizer Uhrenhersteller. Wir haben eine lange Tradition, die ersten Uhren wurden 1910 gebaut. Wir produzieren unsere eigenen Werke, Gehäuse, Zifferblätter und Armbänder. Auf der anderen Seite ist es das italienische Design, das uns so besonders macht, wobei dieses Design nicht historisierend ist, sondern zeitgemäß. Diese Kombination ist einzigartig.

Was macht das Bulgari-Design so typisch italienisch? Italienisches Design hat viele Facetten. Entscheidend für uns sind Rom und seine 2700 Jahre alte Geschichte. Linien wie Octo, Serpenti oder Bulgari Bulgari leiten sich direkt von dieser römischen Herkunft ab. Dazu kommt eine Spur von norditalienischem, eher minimalistischem Design, etwa bei der Diagono Magnesium.

Wie sieht Ihre Werkestrategie aus? Gerade für Männer trägt ein Manufakturwerk viel zur Attraktivität der Uhr bei. Daher haben wir in den letzten Jahren ein eigenes Serienwerk entwickelt: das Solotempo. Wir haben es im Hinblick auf eine Fertigung in größeren Stückzahlen konzipiert; es bildet die Basis unserer Werkestrategie. 2013 feierte es seine Premiere in der Bulgari Bulgari, 2014 kam es in der Octo und 2015 in der Diagono Magnesium. Damit tickt unser Werk in allen drei Herrenlinien. Die nächste Stufe bildet das ultraflache Kaliber Finissimo. Es

bildet eine Art Plattform für unsere flachen Werke, das heißt, es eignet sich dazu, weitere Funktionen zu integrieren. Die erste Variante ist das Finissimo Tourbillon.

Ist es möglich, trotz der minimalen Höhe auch andere Zusatzfunktionen zu integrieren? Ja, das ist unser Plan. Das Finissimo haben wir so entwickelt, dass wir pro Jahr mehrere Hundert, wenn nicht Tausende Werke davon herstellen können – obwohl es aufgrund seiner geringen Maße eigentlich wie eine Komplikationsuhr zu betrachten ist. Damit sind wir bei der dritten Stufe: den großen Komplikationen, mit der Grande Sonnerie und dem Carillon Tourbillon an der Spitze der Pyramide. Die fertigen wir in geringen Stückzahlen, denn es gibt nicht viele Uhrmacher auf der Welt, die so etwas bauen können. Wir sind in der glücklichen Lage, einige von ihnen unter Vertrag zu haben.

Sie bieten aber auch Komplikationsuhren für Damen an. Ja, es ist eine Besonderheit von Bulgari, dass wir Komplikationen wie eine Bi-Retrograde oder ein Tourbillon auch für Damen anbieten. Dazu gesellen sich dann noch die Métiers-d'art-Modelle. In Zukunft beschreiten wir bei den ultraflachen Uhren einen neuen Weg: Wir verbinden mehrere Komplikationen miteinander, indem wir das Werk aus mehreren Schichten konstruieren – aber so, dass das Ergebnis immer noch relativ flach ist.

Wie hoch ist der Prozentsatz an eigenen Werken? Heute sind 95 Prozent unserer Herrenuhren mit einem eigenen Werk ausgestattet. Abgesehen von der Bulgari Bulgari Carbon Gold ticken in unseren Herrenuhren durchgängig eigene Kaliber. Nur für die Chronographen verwen-



OCTO FINISSIMO:
DIE UHRENKOLLEKTIONEN VON BULGARI
LEITEN SICH DIREKT VON DER RÖMISCHEN
HERKUNFT DER MARKE AB



DIE SPITZE DER
PYRAMIDE:
DIE GRANDE SONNERIE
MIT WESTMINSTER-
SCHLAG, EWIGEM
KALENDER UND
TOURBILLON

den wir das El Primero von unserer Konzernschwester Zenith. Bei den Damenuhren, die einen kleineren Durchmesser als 36 Millimeter haben, setzen wir zugekaufte Werke ein.

Welche Rolle spielt das Thema Innovation bei Bulgari?
All unsere Innovationen müssen letztlich dem Design und der Schönheit der Uhr zugute kommen. Es gibt

„MIT DEM BULGARI VAULT HABEN WIR EINEN VIRTU- ELLEN TRESOR GESCHAFFEN.“

keine Innovation um der Innovation willen. Ein gutes Beispiel ist das Octo Finissimo Tourbillon. Eine solche Komplikation, in ultraflacher Ausführung, kombiniert mit dem schwarzen Lackzifferblatt, ist eine atemberaubende Uhr, für die eine völlige Neuentwicklung nötig war, die wiederum mit dem flachsten Tourbillonwerk für einen Weltrekord gesorgt hat. Aber das Ziel der Entwicklung war nicht der Weltrekord, sondern das hochemotionale Design.

Inwieweit gilt das für eine andere Innovation: die Diagono Magnesium mit dem integrierten Chip? Der Ausgangspunkt unserer Überlegungen war, dass heute alle Menschen sensible Daten verwalten müssen. Die Vermögenswerte sind heute alle digital und damit Hackern ausgeliefert. So haben wir einen virtuellen Tresor geschaffen, den Bulgari Vault. Dort lädt man Informationen mit einer Sicherheitssoftware hoch und nutzt die Uhr via Near Field Communication (NFC) als Schlüssel beziehungsweise Passwort. Somit sind alle Informationen im Vault nur mithilfe des Schlüssels lesbar, den die Uhr darstellt. NFC arbeitet nicht wie Wireless, sondern funktioniert über Kontakt. Es gibt also keinen Raum, in den ein Verbrecher eindringen könnte. Unsere Kooperation mit WISEKey, einem der weltweit führenden Anbieter von Internetsicherheit, ergab einen Chip, der – von außen unsichtbar – ins Zifferblatt integriert ist. Der Chip benötigt keine Batterie, sondern speist seine Energie aus dem elektrischen Feld des Smartphones, mit dem er kommuniziert. Ist das Smartphone weiter entfernt, „schläft“ der Chip. Die Autoindustrie macht es uns vor: Niemand stört sich daran, dass ein schöner, handgefügter Zwölfzylindermotor über eine elektronische Einspritzung verfügt. Auch bei Luxusuhren ist diese Verbindung möglich. Dabei müssen aber bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Für mich sind das: ein mechanisches

Werk, von Hand gefertigt, das langlebig ist. Das Wichtigste ist aber, dass diese Uhr aufregend und zeitgemäß designt ist. Wenn Sie sich die Diagono Magnesium anschauen, sehen Sie, dass sie den Spirit der Bulgari Aluminium in sich trägt: Modernität und avantgardistisches Material. Wobei ihre Materialien, Magnesium und Keramik, besser ins 21. Jahrhundert passen als Aluminium und Kautschuk.

Sie haben die ersten Uhren bereits verkauft? Ja, aber das waren nur wenige Vorab-Modelle, eine Kleinserienfertigung. Sie können das mit der Produktion weniger Komplikationsuhren vergleichen. Wir sind aber noch nicht in der Lage, Serien von ein paar Hundert oder Tausend Uhren zu fertigen. Daran arbeiten wir derzeit. Jetzt arbeiten wir parallel an der normalen Serienfertigung.

Werden sie genauso aussehen? Nein, sie werden sich von der ersten Uhr unterscheiden, auch damit man sie besser von den regulären Diagono-Magnesium-Uhren ohne Chip unterscheiden kann.

Sind weitere Funktionen denkbar? Der Chip funktioniert grundsätzlich wie ein Türöffner. Im Moment nutzen wir ihn für unseren Bulgari Vault, aber theoretisch kann er auch andere Schlüsselfunktionen übernehmen. In ein paar Jahren wird es einem Besucher unserer Bulgari-Hotels möglich sein, seine Zimmertür mit der Uhr zu öffnen. Dazu werden die Informationen, die normalerweise auf der Zimmerkarte gespeichert sind, einfach in den Chip eingespeist. In ein paar Jahren kann es möglich sein, dass man mit diesem NFC-Mikrochip auch sein Auto, sein Haus, seinen Safe öffnet.

Ist das die Zukunft der Armbanduhr? Eine davon. Die Armbanduhr hat glücklicherweise mehrere Möglichkeiten. Die Verbindung mit Technologie im Innern ist auf jeden Fall eine wichtige Variante. Durch die Apple Watch gibt es jetzt schon viele verschiedene Angebote auf diesem Gebiet von einer Reihe von Uhrenmarken. Da sind wir als Industrie gerade in der Phase des Ausprobierens. Für Bulgari kann das ein Weg sein, aber nur, wenn die Voraussetzungen, die ich vorhin genannt habe, erfüllt sind. ○

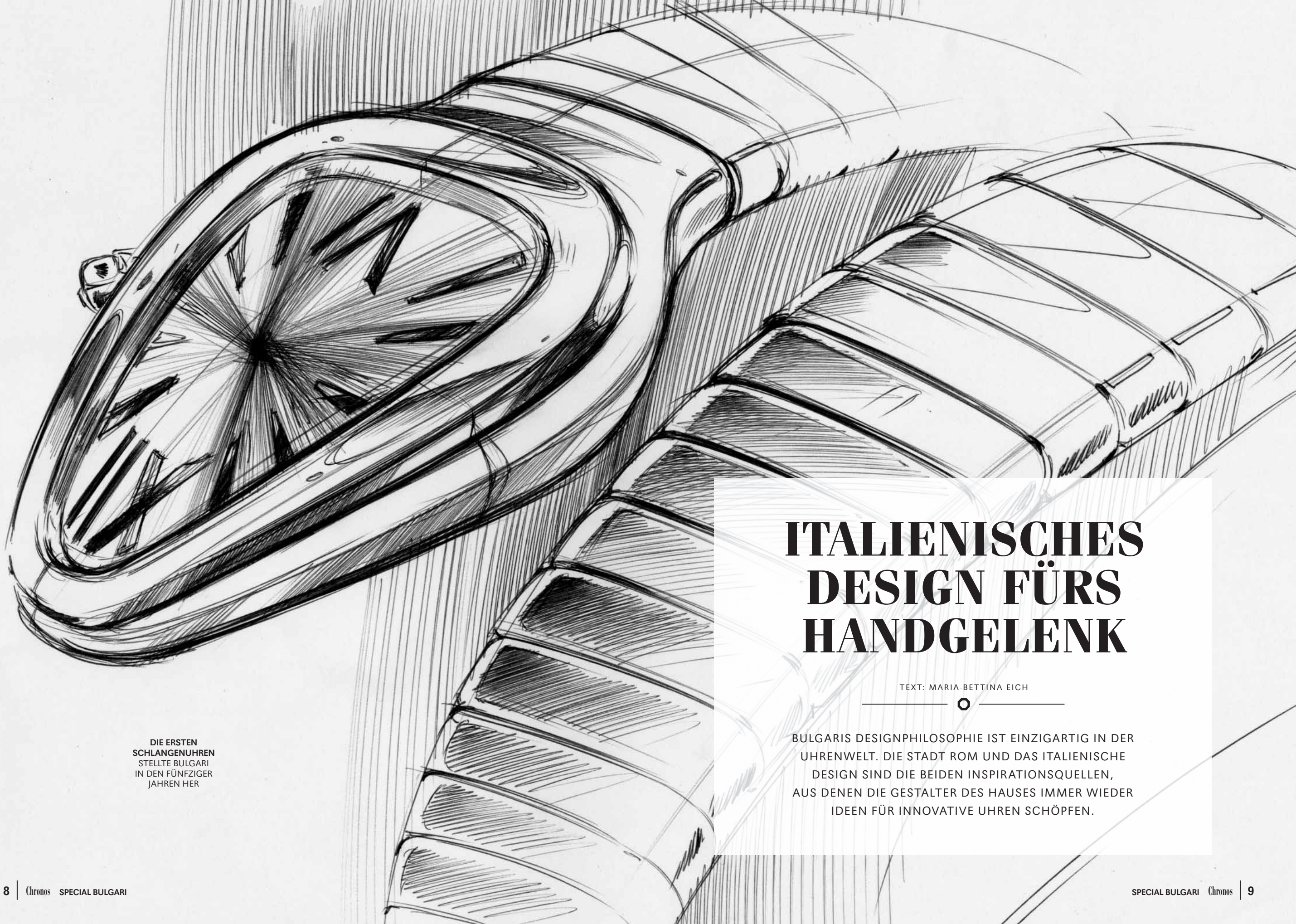
„UNSER CHIP
FUNKTIONIERT
GRUNDSÄTZLICH
WIE EIN
TÜRÖFFNER.“



LIMITIERT AUF ACHT
EXEMPLARE:
AUTOMATENUHR
COMMEDIA
DELL'ARTE PULCINELLA
MIT VIER BEWEGLICHEN
TEILEN, MINUTEN-
REPETITION UND
KATHEDRALSCHLAG



I GIARDINI
DI BULGARI
TOURBILLON:
KOMPLIKATIONEN
FÜR DAMEN SIND
EINE SPEZIALITÄT
VON BULGARI



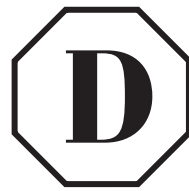
DIE ERSTEN
SCHLANGENUHREN
STELLTE BULGARI
IN DEN FÜNFZIGER
JAHREN HER

ITALIENISCHES DESIGN FÜRS HANDGELENK

TEXT: MARIA-BETTINA EICH



BULGARIS DESIGNPHILOSOPHIE IST EINZIGARTIG IN DER
UHRENWELT. DIE STADT ROM UND DAS ITALIENISCHE
DESIGN SIND DIE BEIDEN INSPIRATIONSQUELLEN,
AUS DENEN DIE GESTALTER DES HAUSES IMMER WIEDER
IDEEN FÜR INNOVATIVE UHREN SCHÖPFEN.



„Der Designer muss in der Lage sein, sich einen Gegenstand vorzustellen, der noch nicht existiert – und zwar in allen Details“, sagt Fabrizio Buonamassa Stigliani, Direktor des Bulgari Watches Design Center in Neuchâtel. Bevor der Italiener zu Bulgari kam, war er bei Fiat. Die italienische Designtradition hat ihn durch und durch geprägt. Sie läuft im Hintergrund mit, wenn Buonamassa Stigliani und sein vierköpfiges Team an der Gestaltung einer Uhr arbeiten, die anders ist als das, was man bisher gesehen hat – so der Anspruch. Doch nicht nur die italienische Designgeschichte des 20. Jahrhunderts inspiriert die Bulgari-Designer, sondern auch die 2700 Jahre alte Kunst- und Kulturhistorie der Stadt Rom, wo die Marke zu Hause ist.

Für Buonamassa Stigliani verschafft sich der römische Einfluss vor allem durch eine intensive Bezugnahme auf die elementaren geometrischen Formen und Körper Ausdruck. Nie und nimmer würde er ein Miniatur-Kolosseum zu einer Uhr verarbeiten, aber die Essenz der

römischen Baukunst ist für ihn und sein Team die wichtigste gestalterische Grundlage: klare geometrische Formen und architektonische Proportionen. „In unserer gesamten Kollektion spielen wir mit diesen Elementen – bei den Damenuhren genauso wie bei den Herrenuhren“, so der Designer.

Auf besonders einprägsame Weise erzählt die Geschichte der Bulgari Roma von der Designphilosophie des Hauses. 2015 feierte die runde Uhr mit eingraviertem Schriftzug auf der Lünette ihren 40. Geburtstag. 1975 hatte man die Bulgari Roma als eine kleine Serie von 100 Exemplaren aufgelegt – gedacht für besondere Freunde des Juwelierhauses. Die siebziger Jahre waren die Zeit der Quarztechnologie sowie der digitalen Displays. Auch die Bulgari-Uhr wurde von einem Quarzwerk angetrieben und zeigte die Zeit digital an – allerdings in einem Goldgehäuse. Das hatte es zuvor nicht gegeben. Auch sonst verweigerte sie sich in ihrer Gestaltung den Trends der Zeit. Den exzentrischen Uhrenformen, die damals en

**DEM ITALIENISCHEN
DESIGN VERPFLICHTET:**
FABRIZIO BUONAMASSA
STIGLIANI, DIREKTOR
DES BVLGARI WATCHES
DESIGN CENTER



DIE BVLGARI ROMA,
WIE SIE NACH
IHREM DEBÜT ALS
DIGITALUHR IN
SERIE GING



**DIE BVLGARI
BVLGARI**
IST ZU EINER
IKONE DER MARKE
GEWORDEN



**DIE BVLGARI ROMA
SOLOTEMPO**
AUS DER KOLLEKTION
ZUM 40. GEBURTSTAG
DES DESIGNS

vogue waren, setzte man ein klares Rund entgegen, das wie eine aus einer Säule herausgeschnittene Scheibe anmutete – und auch wie eine römische Münze. Die Ähnlichkeit mit antiken Münzen verdankte sich allerdings vor allem dem Schriftzug, den Bulgari in die Lünette gravierte: „BVLGARI“ stand oberhalb des Zifferblatts und „ROMA“ darunter. Die monumentale Form der Buchstaben und die antikisierende Schreibweise des Buchstabens U stellten einen unverkennbaren Bezug zu den Inschriften auf römischen Bauwerken dar. Gleichzeitig erwies sich Bulgari mit diesem Gestaltungselement als Marketing-Pionier. Heute sind Markenschriftzüge auf Produkten gang und gäbe; damals jedoch war die prominente Verwendung des Markennamens ein selbstbewusster und gewagter Schachzug – und einer, der von Erfolg gekrönt war.

Schnell entstand eine massive Nachfrage nach der neuartigen Bulgari-Uhr, und man weitete die Produktion des Modells aus – zunächst mit einer Variante, die auf die klassische Zeitanzeige durch Zeiger und Indizes zurückgriff. Bereits 1977 entschloss sich Bulgari zu

einem bemerkenswerten Schritt. Statt „BVLGARI ROMA“ gravierte man jetzt „BVLGARI BVLGARI“ auf die Lünette. Mit der Bulgari Bulgari verfügte die Marke nun über eine eigene Uhrenikone, die im Laufe der Jahre zahllose Möglichkeiten zur Variation bot: Es gab sie als Herren- und als Damenuhr, in diversen Größen, innovativen Materialkombinationen und mit unterschiedlichen Uhrwerken. Dabei blieb sie in ihrer puristischen Form immer unverkennbar die Uhr, die Bulgari 1975 auf den Markt gebracht hatte.

2013 war ein ganz besonderes Jahr für das Modell: Erstmals erhielt es mit dem Solotempo-Automatikwerk ein hauseigenes Bulgari-Kaliber. Außerdem wurde in Rückbesinnung auf die Historie erneut eine Unterkollektion unter dem Titel Bulgari Roma eingeführt. 2015, anlässlich ihres 40. Geburtstags, zelebrierte Bulgari die schlichte Uhrenikone mit mehreren Jubiläumsmodellen: Da ist zum einen die elegante Bulgari Roma Finissimo mit ihrem extraflachen Handaufzugskaliber von 2,23 Millimetern Höhe. Eine uhrmacherische Steigerung dazu stellt die Finissimo Tourbillon dar. Trotz der großen

Komplikation des Tourbillons ist das Werk dieser Uhr nur 1,95 Millimeter hoch: Weltrekord für ein Tourbillon. Verschiedene Varianten der Bulgari Roma runden die Jubiläumskollektion ab.

Bevor das Finissimo-Kaliber und auch das Finissimo-Tourbillon in der Bulgari Roma liefen, feierten sie ihre Premiere in der Octo, deren Gehäuse Achteck, Kreis und Rechteck vereint. „Die superflachen eleganten Uhren sind fast immer klassisch rund“, erklärt Fabrizio Buonamassa Stigliani, „aber wir haben eine andere Herangehensweise gewählt. Unser extraflaches Werk wurde in ein komplexes architektonisches Gehäuse von extravaganter Form eingebaut. Wieder einmal hat Bulgari die Regeln gebrochen.“

In solchen Regelbrüchen, kleinen Verstößen gegen die Konvention, sieht er eine zentrale Eigenschaft des italienischen Designs. Ein Schuss Ironie, ein spielerischer Twist: Das sind für ihn die Merkmale, mit denen dieses Design über die Maxime „form follows function“ hinausgeht. „Nur Bulgari ist in der Lage, aus einem Gasrohr das Armband einer Luxusuhr zu machen“, meint Buonamassa Stigliani mit Bezug auf das elastische Tubogas-

Spiralarmband, das bereits seit mehreren Jahrzehnten zum Repertoire von Bulgari gehört.

Bulgari macht aus dem Gasrohr nicht nur ein Luxusobjekt, sondern verbindet es auch auf unpräzise Weise mit einem antiken Motiv: Bei der Serpenti, die das Herzstück der Bulgari-Damenuhrenkollektion darstellt, bildet der Kopf einer Schlange das Zifferblatt, während ihr Körper sich bei vielen Modellen als Tubogas-Armband um das Handgelenk der Trägerin ringelt. Das Schlangenmotiv seinerseits entspringt, wie so vieles bei Bulgari, der antiken Inspiration.

„Unsere Kundinnen lieben die Serpenti, weil sie eine so ikonische Uhr ist“, sagt Buonamassa Stigliani. Mit der neueren Lucea hat Bulgari der Serpenti eine Damenuhr zur Seite gestellt, die mit ihrem runden Gehäuse so alltags- wie abendtauglich ist. In dem aufwendig gearbeiteten, durch die schuppenartige Struktur an die Serpenti anklingenden Goldarmband ebenso wie dem roten Edelstein auf der Krone zeigt sich der kunsthandwerkliche Anspruch des Juwelierhauses Bulgari, in dessen Spektrum viele Schmuckuhren gehören. Die Juwelenelemente der Uhren, erklärt der Designer, werden sämtlich

**AUSSEN HIGHTECH,
INNEN MECHANIK:**
DIE DIAGONO
MAGNESIUM



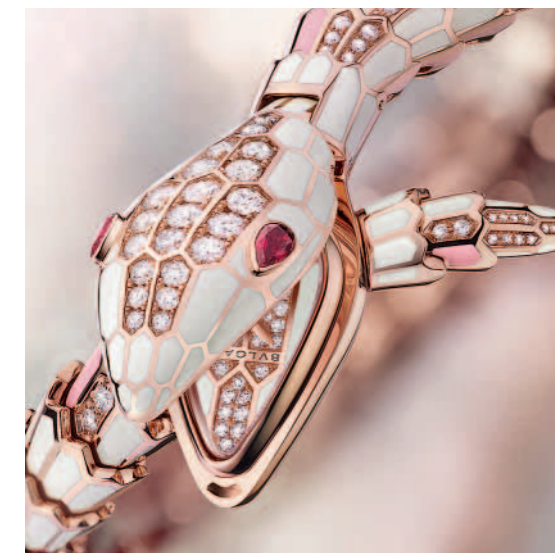
**SCHLICHTE FORM,
AUFWENDIGE
FERTIGUNG:**
DIE LUCEA MIT
GOLDARM BAND



**FLACH,
ELEGANT UND
GLEICHZEITIG
EXTRAVAGANT:**
DIE OCTO
FINISSIMO



**WENN EIN
GASROHR ZUM
LUXUSOBJEKT
WIRD:**
DIE SERPENTI
MIT TUBOGAS-
ARM BAND



**BULGARIS
SCHLANGENUHR
IST AUCH ALS
JUWELENUHR
EIN ERFOLG**

in den römischen Ateliers von Bulgari hergestellt und dann in Neuchâtel mit der Uhr verbunden.

Der kunsthandwerkliche Aspekt ist von zentraler Wichtigkeit für die Marke. Bulgari, so Buonamassa Stigliani, wolle stets etwas schaffen, das „einfach in der Form, aber aufwendig in der handwerklichen Herstellung und der Oberflächengestaltung“ ist. Die Kunden des Hauses teilen diese Begeisterung für die Kombination von kunsthandwerklicher Finesse und italienischem Design, so seine Erfahrung.

Bulgari's Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Ideen und aufwendigen Fertigungstechniken nimmt dabei durchaus manchmal eine Hightech-Dimension an. Ganz besonders eignet sich dafür die Diagono, das Sportmodell unter den Bulgari-Herrenuhren. Immer wieder entwickelt Bulgari Diagono-Modelle mit innovativen, technologisch fortschrittlichen Materialien. Die neueste dieser Kreationen ist die Diagono Magnesium. Magnesium ist sowohl leicht als auch resistent und dank dieser Eigenschaften zu einem bevorzugten Material für die Luft- und

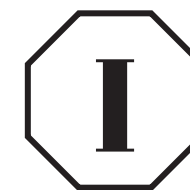
Raumfahrt geworden – ebenso wie für die Fertigung von Rennwagen. Auch das innovative Polymer PEEK und Motorlac, eine aus dem Motorsport bekannte Oberflächenbeschichtung, kommen bei der Diagono Magnesium zum Einsatz – lauter Stoffe, die nicht in der Uhrenwelt zu Hause sind. Darin liegt, so Buonamassa Stigliani, ein typisches Merkmal der italienischen Designkultur: „In italienischen Designobjekten finden sich oft Materialien, die aus anderen Welten stammen.“ Im Falle der Diagono Magnesium werden sie allerdings mit einem haus-eigenen Werk kombiniert, das in verlässlicher uhrmacherischer Tradition steht. Solche Verlässlichkeit, meint Buonamassa Stigliani, sei gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten wie der unseren besonders wichtig – weshalb auch die Glaubwürdigkeit der Marke eine zentrale Rolle für die Kaufentscheidung spiele. Mit einer mehr als 130-jährigen Firmengeschichte, zahlreichen ikonischen Designs und einer kulturhistorischen Inspirationsquelle, die seit 2700 Jahren Geltung besitzt, sieht sich Bulgari diesbezüglich auf der sicheren Seite. ○

DIE ALLESKÖNNER

TEXT: GISBERT L. BRUNNER



BULGARI UNTERHÄLT EIGENE MANUFAKTUREN FÜR WERKE, GEHÄUSE, ARMBÄNDER UND ZIFFERBLÄTTER. DAMIT BÜNDELT DIE MARKE DIE KOMPLETTE UHRENFERTIGUNG IM EIGENEN HAUS.



Im Jahr 1977, als die erste Uhr mit „Bulgari Bulgari“-Gravur in der Lünette für Furore sorgte, produzierte das Familienunternehmen seine Zeitmesser noch aus zugekauften Komponenten. Doch schon bald bedingten steigende Stückzahlen, höhere Ansprüche hinsichtlich der verbauten Uhrwerke und das Verlangen nach Zusatzfunktionen ein Umdenken. So führte die Gründung der Bulgari Time S.A. bereits ab 1980 zu größerer Autonomie.

Mit Hinblick auf mehr Exklusivität tat sich Bulgari 1989 mit der in La Chaux-de-Fonds beheimateten Girard-Perregaux S.A. zusammen. Das Gemeinschaftsunternehmen namens GPM S.A. (Girard-Perregaux

Manufacture) verstand sich auf hochwertige mechanische Kaliber und Komplikationen. 1998 endete das Miteinander, und in der Zwischenzeit arbeitete Bulgari auf eine stärkere Vertikalisierung seiner Produktion hin.

UHRWERKE

Der angestrebten Vertikalisierung kam die Marke im Jahr 2000 durch den Kauf der Haute-Horlogerie-Spezialisten Gérald Genta und Daniel Roth beträchtlich näher. In beiden Fällen handelte es sich um Manufakturen mit hoher Konstruktions- und Fertigungskompetenz. Deren Aktivitäten führte Bulgari ab 2001 im geschichtsträchtigen Daniel-Roth-Gebäude nahe dem

Bahnhof in Le Sentier zusammen. Die dort produzierten Uhrwerke und Komplikationen werden manuell montiert und viele Komponenten von Hand feinbearbeitet. Andererseits, und das zeigt der Rundgang durch den altherwürdigen sowie den 2005 in unmittelbarer Nachbarschaft neu errichteten Gebäudetrakt, verlangt die zeitgemäße Produktion präziser Komponenten heute nach einem umfangreichen Maschinenpark.

Seit nunmehr 15 Jahren versteht sich Bulgari in allen Details auf die Konstruktion und Kleinserienfertigung komplizierter Uhrwerke höchsten Standards. Nicht zu unterschätzen ist hingegen die Entwicklung eines eigenen Basiskalibers, das in großen Quantitäten produziert werden soll und am Ende Stück für Stück einwandfrei funktionieren muss. Aber auch hier kann Bulgari – nach einem Intermezzo mit externer Unterstützung durch die in Neuchâtel beheimatete Leschot

WICHTIGER SCHRITT:
DIE UHREN WERDEN
AM HAUPTSITZ
IN NEUCHÂTEL
MONTIERT



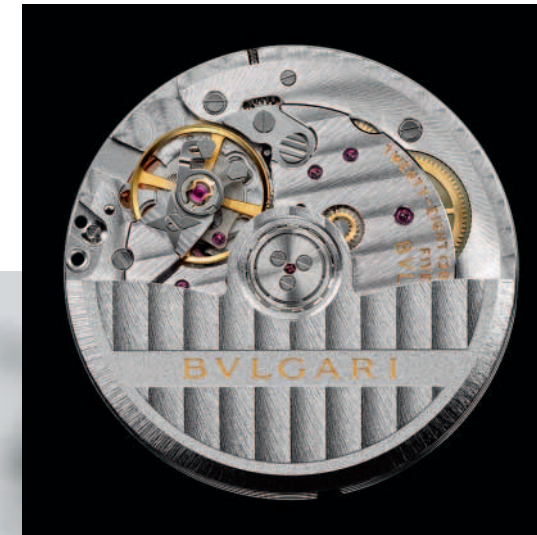
S.A. – punkten. Beste Beweise sind die klassischen Dreizeigerkaliber BVL191 und BVL193 mit Automataufzug. Für sie, und noch mehr für die ultraflachen Geschwister BVL128 und BVL268 – in der Finissimo-Linie kam in diesem Jahr ein zweiter Weltrekord hinzu – sowie hochkomplexe Schlagwerkkaliber wie das DR3300 oder das DR7301 (siehe die Artikel ab Seite 32) unterhält Bulgari in Le Sentier eine Abteilung zur Rohkomponentenfertigung.

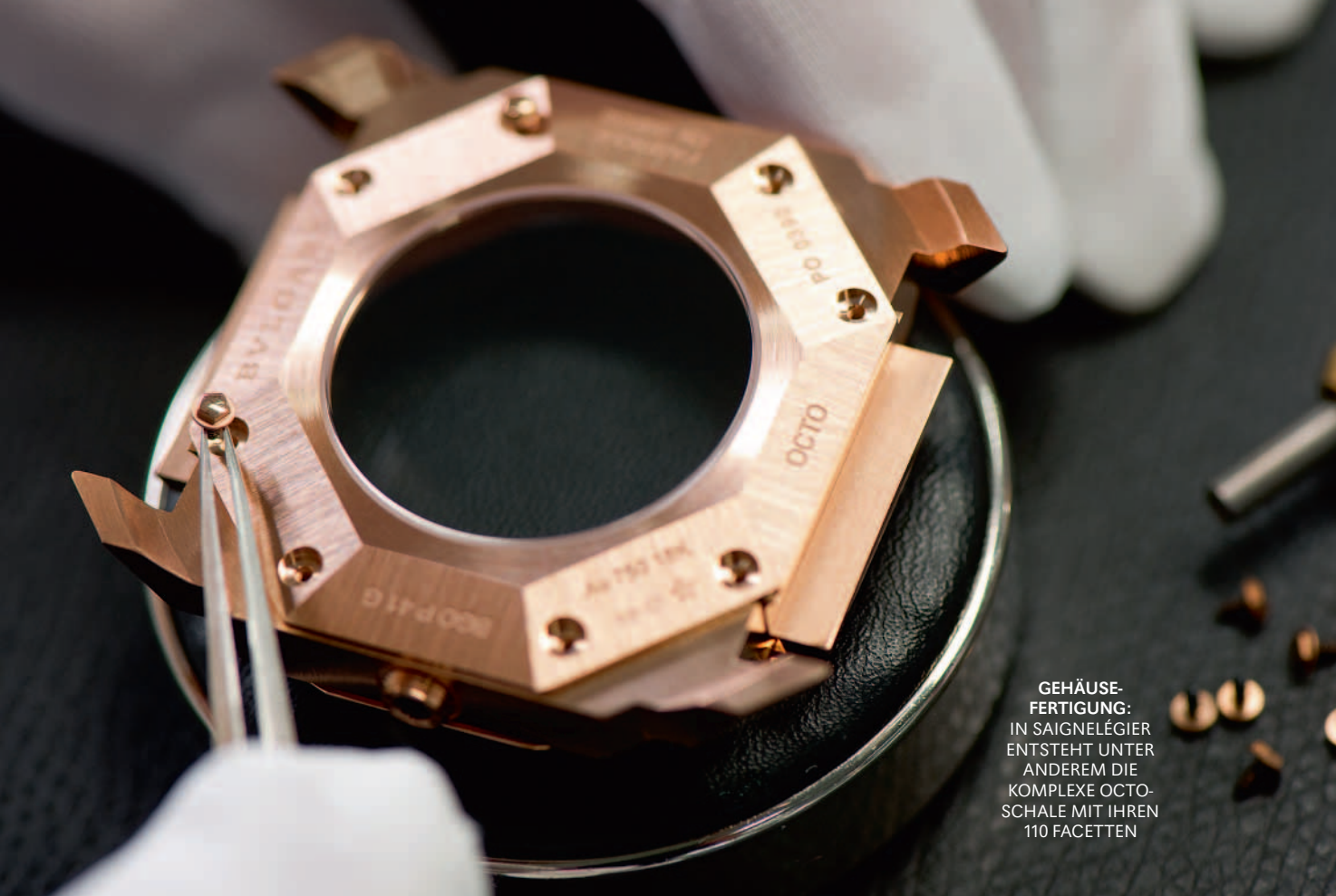
Wenn die Produktion hier unter dem Vorzeichen permanenter Qualitätskontrolle anläuft, haben Konstrukteure, Prototypisten sowie Mitarbeiter der Abteilung Forschung und Entwicklung in Neuchâtel bereits ganze Arbeit geleistet. Damit es später keine bösen Überraschungen gibt, werden Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Präzision über Monate überprüft. Erst dann fräsen und bohren mehrachsige Fertigungszentren beispielsweise die Platinen, Brücken und Kloben. Für flache Stahlteile, also Hebel, Federn oder auch Tourbillonbrücken, sind computergesteuerte Erosionsmaschinen zuständig. Drähte mit einem Durchmesser von maximal 0,1 Millimetern schneiden die Rohkomponenten aus bis zu zehn übereinander liegenden Stahlplättchen. Der Grad an Genauigkeit liegt zwischen zwei und fünf Hundertstelmillimetern. Langdrehautomaten verarbeiten stählerne Stangen bis zu 16 Millimetern Durchmesser zu unterschiedlichsten Drehteilen wie Wellen oder Stellstiften.

Für die Solotempo-Kaliber werden Komponenten dekoriert, Steine eingepresst, die verschiedenen Baugruppen vormontiert sowie schließlich das ganze Uhrwerk zusammengefügt und reguliert. Hierbei arbeiten Menschen und moderne Fertigungsstraßen Hand in Hand. Automaten kommen überall dort zum Zuge, wo sie mehr und vor allem Besseres leisten. Das gilt auch für die Versorgung der Lager mit Schmiermittel. Nach dem Einsetzen von Unruh und Spirale beginnt das Uhrwerk zu ticken. Dann folgt die Reglage in einem Bereich zwischen täglich null und plus 13 Sekunden.

Ganz anders geht es in den Ateliers für komplizierte Uhrwerke zu, denn hier bestimmt vor allem Handar-

WERKEMANUFAKTUR:
IN LE SENTIER FERTIGT
BULGARI SOWOHL
SEINE MANUFAKTUR-
BASISKALIBER WIE DAS
BVL191 UND DAS BVL128
ALS AUCH HOCHKOM-
PLIZIERTES WIE DAS
KALIBER DR7301 FÜR DAS
CARILLON TOURBILLON





GEHÄUSE-FERTIGUNG:
IN SAIGNELÉGIER
ENTSTEHT UNTER
ANDEREM DIE
KOMPLEXE OCTO-
SCHALE MIT IHREN
110 FACETTEN

beit das Geschehen. Verlangt wird Perfektion. Deshalb braucht ein Handwerker für die Feinbearbeitung eines einzigen Tourbillonkäfigs bis zu zwanzig Stunden. Auf alle Handlungsschritte folgt eine Funktionskontrolle. Besonders stolz sind die Uhrmacher auf ihre Uhren mit Repetitionsschlagwerk wie die Ammiraglio del Tempo oder das Carillon Tourbillon.

GEHÄUSE UND ARMBÄNDER

Mit Blick auf die angestrebte Autonomie erwarb Bulgari ab 2005 schrittweise die Mehrheit an der Prestige D'Or S.A., einem Spezialisten für hochwertige Metallarmbänder. 2008 gesellte sich mit der Finger S.A. ein Gehäusefabrikant hinzu. Wer die mittlerweile zusammengeführte Manufacture de Boîtes et Bracelets besuchen möchte, muss sie in der Ortschaft Saignelégier im Westschweizer Jura erst einmal finden. Denn aus Sicherheitsgründen macht dieses Mitglied der Bulgari-Gruppe, das tagtäglich große Mengen Edelmetall für Gehäuse und Armbänder verarbeitet, nicht viel Aufhebens um sich.

Die Jahresproduktion wuchs zwischen 2010 und 2015 von 2500 auf 40000 Uhrenschalen. Besonders aufwendig ist das Gehäuse der Octo mit nicht weniger als 110 verschiedenen geneigten, teils satinierten, teils polierten Flächen sowie zahlreichen Ecken und Kanten. Computergesteuerte Automaten arbeiten die ver-

schiedenen Teile aus vollen Metallblöcken. Besondere Verantwortung kommt erfahrenen Akteuren an den Poliermaschinen zu. Ein falscher Handgriff, ein Moment der Unachtsamkeit kann die bisherigen Mühen zunichte machen.

Die Produktionsbereiche für Gehäuse aus unedlen und edlen Metallen sind streng getrennt, denn Gold- oder Platinabfälle bedeuten bares Geld. Sie werden akribisch gesammelt und wieder eingeschmolzen.

Auf die Montage der Gehäuse, wozu auch das Einsetzen der zugekauften Saphirgläser gehört, folgt schließlich noch ein Check der Wasserdichtheit. Erst nach Erfüllung aller Qualitätskriterien und dem Bestehen einer Sichtprüfung nehmen die Schalen ihren Weg nach Neuchâtel.

ZIFFERBLÄTTER

Ab 2005 erwarb Bulgari immer mehr Anteile an Cadrans Design S.A. Nach der kompletten Übernahme erhielt der Fabrikant mit Sitz in La Chaux-de-Fonds den Namen „Bulgari Manufacture de Cadrans“.

Auch bei den Zifferblättern braucht es zunächst ein Design, das Bulgari in Neuchâtel erstellt. Von ersten Skizzen über Prototypen bis hin zum freigegebenen Produkt ist es ein langer Weg. Je komplexer ein Zifferblatt, desto höher die Fehlerquote.

MANUFAKTUR

Der eigentliche Produktionsprozess startet im Keller, wo die Metallrohlinge geräuschvoll gestanzt werden. Bis zum fertigen Zifferblatt können anschließend hundert Arbeitsschritte oder mehr vonnöten sein. Dazu gehören unter anderem das Herbeiführen der Passgenauigkeit, Anlöten der Füße zur Befestigung am Werk, Ausfräsen der Flächen für die Permanentsekunde und Totalisatoren von Chronographen, Oberflächen-schliff, Galvanisieren, Lackieren in bis zu 15 Schichten, Bedrucken im Tampon-Transferverfahren, manuelles Setzen und Vernieten der teilweise winzigen, trotzdem aber facettierten und polierten Indexe sowie eine gründliche abschließende Kontrolle.

**DAS PERFEKTE
GESICHT:**
SELBST KOMPLEXESTE
ZIFFERBLÄTTER
KANN BULGARI IN
LA CHAUX-DE-FONDS
HERSTELLEN

Besonders aufwendig sind in diesem Zusammenhang mehrfarbige oder gar dreidimensionale Zifferblätter, bei denen mehrere Ebenen passgenau zueinander finden müssen. Selbstverständlich beherrschen die Fachleute in La Chaux-de-Fonds auch das Ausfassen mit Edelsteinen.

MONTAGE

Alle Fäden der Produktion laufen in Neuchâtel zusammen, wo Bulgari in prominenter Lage unweit des male-rischen Sees sein Uhrenhauptquartier unterhält. Hier werden in Abstimmung mit der italienischen Zentrale und CEO Jean-Christophe Babin alle Produkte geplant, designt, entwickelt und logistisch vorbereitet. Dann erhalten Werke-, Gehäuse und Zifferblattmanufakturen ihre Aufträge. Was Bulgari nicht selbst produziert, steuern langjährig erprobte Zulieferer bei. Eine Wareneingangskontrolle sorgt dafür, dass die lichtdurchfluteten Ateliers zum Zusammenbau der Uhren perfekte Arbeit leisten können. Denn am Ende ist auch bei Bulgari das Ganze mehr als die Summe seiner Teile. ○



HAUTE JOAILLERIE UND HAUTE HORLOGERIE

TEXT JENS KOCH



BULGARI ZEIGT 2016 DIE SCHMUCKUHR SERPENTI INCANTATI IN NEUER SCHLANGENFORM UND SETZT DAMIT SEINE JUWELIERKUNST-TRADITION FORT. DIE NEUE LINIE OCTO ULTRANERO FÜR HERREN KOMBINIERT GESCHICKT SCHWARZ MIT GOLD UND WARTET MIT HOHER UHRMACHERKUNST AUF.

SERPENTI INCANTATI

Bulgari hat seine Ursprünge in der Juwelierkunst. Das merkt man der neuen Schmuckuhr Serpenti Incantati deutlich an. Der Name bedeutet auf Italienisch „beschworene Schlangen“. Die Schlange steht für Weisheit, Leben und Ewigkeit und war im alten Rom ein wichtiges Tier. Der Gott Asklepios soll in Schlangengestalt eine Pestepidemie in der Stadt beendet haben und wurde daher von den Römern in vielen Tempeln verehrt, in denen man Askulapnattern hielt und in die Kranke auf der Suche nach Heilung kamen.

Für die römische Marke Bulgari stellt die Schlange seit Langem ein häufiges Thema bei Schmuck und Damenuhren dar. Bulgari schuf mit dem Modell Serpenti eine Schlange, die sich um den schlanken Damenarm schlingt und in ihrem edelsteinbesetzten Kopf eine Uhr verbirgt. Bei der Neuheit windet sich

die Schlange um das runde Gehäuse. Die Inspiration dazu kam von einer juwelenbesetzten Bulgari-Brosche. Das Design wurde dann komplett überarbeitet und modernisiert.

Das 30 Millimeter große Gehäuse besteht aus Rosé- oder Weißgold, der Besatz zeugt von der Schmuck- und Edelsteinkompetenz Bulgaris: Je nach Modell finden sich bis zu 251 Brillanten auf dem Gehäuse. Dazu kommen 116 Brillanten im Schneebezug auf dem Zifferblatt. So kommen bis zu 8,93 Karat zusammen. Bei der Roségoldversion bringen Rubellite im Baguetteschliff rund ums Zifferblatt und ein großer Rubellit als Schlangenkopf Farbe ins Spiel. Die Schlange windet sich entweder ums ganze Handgelenk, oder ein Satinband hält die Uhr am Arm. Für die Zeitanzeige sorgt ein präzises Quarzwerk.

DIE ROSÉGOLD-
VERSION
DER SERPENTI
INCANTATI MIT
ROTEN RUBELLITEN

NEUE
SCHMUCKUHR:
SERPENTI
INCANTATI IN
WEISSGOLD MIT
BRILLANTEN





HARMONISCHE
KOMBINATION VON
SCHWARZ UND
ROSÉGOLD:
OCTO ULTRANERO
VELOCISSIMO

OCTO ULTRANERO

Schwarz ist ebenso elegant wie kraftvoll, ebenso technisch wie sportlich, ebenso zeitlos wie modern. Bulgari präsentiert mit der neuen Linie Octo Ultranero Modelle, deren Gehäuse durch die schwarze DLC-Beschichtung zeitgemäß und urban wirken. Das römische Design, die Wurzel von Bulgari, kommt aber nicht nur in dem facettenreichen Gehäuse und dem klaren Zifferblatt zum Ausdruck. Die Manufaktur kombiniert das schwarze Gehäuse mit Roségoldelementen und schafft so ein harmonisches und trotzdem spannendes Design, das auch für die Verbindung von Juwelierkunst und Uhrmacherei steht.

Diese Verbindung kommt im Octo Ultranero Finissimo Tourbillon besonders gut zum Ausdruck: Denn in ihm arbeitet das weltweit flachste Tourbillonwerk – von Bulgari selbst entwickelt und gebaut. Trotz seiner geringen Höhe von 1,95 Millimetern verfügt es über eine hohe Gangreserve von 52 Stunden. Das ganze Gehäuse misst fünf Millimeter in der Höhe, 40 Millimeter im Durchmesser und besteht aus DLC-beschichtetem Titan. Die Aufzugskrone aus Roségold trägt einen schwarzen Keramikeinsatz. Das Armband aus schwarzem Alligatorleder und die Dornschließe, die wie das

Gehäuse aus DLC-beschichtetem Titan gefertigt wird, runden den technisch und optisch beeindruckenden Zeitmesser ab.

Bei der Octo Ultranero Solotempo mit dem Bulgari-eigenen Automatikwerk kann der Kunde ein komplett schwarzes Modell mit schwarzem Kautschukarmband wählen, bei dem nur die Zeiger und Indexe Roségoldakzente setzen. Wahlweise sorgt eine Roségoldkrone für mehr Eleganz, oder die Lünette des 41-Millimeter-Gehäuses besteht ebenfalls aus dem Edelmetall, wodurch sich eine spannende zweifarbige Erscheinung ergibt.

Diese prägt auch die dritte Octo Ultranero, den Chronographen Velocissimo: Er kommt stets mit Roségoldlünette. Im Innern tickt ein von Zenith gebautes automatisches Chronographenwerk. Dank der schnellen Taktfrequenz von 36 000 Halbschwingungen in der Stunde erlaubt es, auf die Zehntelsekunde genau zu stoppen. Die Siliziumhemmung sorgt für einen reibungslosen und wartungsarmen Lauf des Uhrwerks. Wie die Solotempo besteht die Velocissimo aus DLC-beschichtetem Edelstahl und wird an einem schwarzen Kautschukarmband getragen. ○

WWW.WATCHTIME.NET



FLACHSTES
TOURBILLONWERK
DER WELT:
OCTO ULTRANERO
FINISSIMO
TOURBILLON



DUNKLE ZEITEN:
OCTO ULTRANERO
SOLOTEMPO MIT
SCHWARZEM
GEHÄUSE



FIRMENGRÜNDER:
SOTIRIO BULGARI
(1857–1932)

GESCHICHTE

UNVERWECHSELBARER STIL

TEXT: GISBERT L. BRUNNER



BULGARI ENTWICKELTE SICH IN WENIGEN JAHREN
VON BESCHEIDENEN ANFÄNGEN ZU EINEM JUWELIER
VON WELTRUF. HEUTE GEHÖRT DIE MARKE AUCH
ZU DEN GROSSEN UHRENMANUFAKTUREN.



Der Name Bulgari ist untrennbar verbunden mit Italien und seiner Hauptstadt Rom, der „Ewigen Stadt“. Dort schlug 1884 die Geburtsstunde eines Unternehmens, das italienisches Design und Exklusivität auf ganz besondere Weise verkörpert. Indes: Der Firmengründer selbst, Sotirios Boulgaris, stammte nicht aus Italien. Geboren wurde er 1857 in dem nordwestgriechischen Ort Paramythia, der seit Jahrhunderten bekannt war für die Herstellung von Schmuck und Gebrauchsgegenständen aus Silber. 1877 verließ der 20-Jährige seine Heimat. Es verschlug ihn zunächst nach Korfu, 1880 nach Neapel. Dort passte der junge Silberschmied seinen griechischen Namen ans Italienische an und nannte sich fortan Sotirio Bulgari.

1881 ließ er sich in Rom nieder und begann mit dem Verkauf von Silberwaren. 1884 eröffnete er in der Via Sistina sein erstes Schmuckgeschäft – der Beginn der offiziellen Firmengeschichte. Zehn Jahre später folgte der Umzug in die mondänere Via dei Condotti. Dort bot Sotirio Bulgari anspruchsvollen Kunden ein beachtliches Spektrum exquisiter Schmuckstücke; Uhren gehörten damals noch nicht zum Programm. Dank einer

ausgeprägten Orientierung an Luxusprodukten nahm das Geschäft eine treffliche Entwicklung. Anfang der zwanziger Jahre kamen feminine Damenarmbanduhren mit geometrischen Platingehäusen, Gliederbändern und reichlich Brillantbesatz in Mode. Mit ihnen kündigte sich behutsam die Stilrichtung des Art déco an. Schmückende Zeitmesser dieser Art faszinierten Sotirio Bulgari so sehr, dass er sie in sein Sortiment aufnahm.

Durch den Tod des Firmengründers 1932 ging die Verantwortung auf die beiden Söhne Giorgio und Costantino über. Sie bauten die Marke weiter aus. Am 9. April 1934 zelebrierte das Brüderpaar den Abschluss umfangreicher Renovierungsarbeiten im Geschäft selbst und an seiner Fassade. Über dem Eingang prangte nun der Name „BVLGARI“ in großen Messinglettern. Die Verwendung markanter Blockbuchstaben mit dem römischen U in Form eines V, die aus dem Namen ein Logo machten, hat sich seitdem kaum verändert. Einmal mehr kam den beiden Erben zugute, dass sich ihr visionärer Vater durch Verkäufe an Industrielle, Hollywoodstars, Aristokraten, Staatsoberhäupter und Diplomaten einen internationalen Ruf erworben hatte.

DAMENUHR
IN PLATIN MIT
DIAMANTEN AUS
DEN 1920ERN



**PLATIN-
HERRENUHR**
AUS DER ZEIT
UM 1930



**ZUR BULGARIS
BERÜHMTE
KUNDEN ZÄHLEN
FILMDIVEN WIE
AUDREY HEPBURN
UND GINA
LOLLOBRIGIDA**



In der Uhrmacherei begannen Giorgio und Costantino Bulgari nun Kooperationen mit verschiedenen Manufakturen, die zu den besten ihrer Zeit gehörten, wie zum Beispiel Audemars Piguet. Die Manufaktur im Vallée de Joux verstand sich vorzüglich auf ultraflache und puristisch gestaltete Taschenuhren, perfekt passend zum Geist der Dreißiger.

In den fünfziger Jahren präsentierte Bulgari erste Armbanduhren mit einem flexiblen Schlangenband, das sich die Trägerin mehrfach ums Handgelenk winden konnte. Drei Goldfarben, unterschiedliche Oberflächen sowie Designs der Bandglieder und Gehäuse sorgten für Aufmerksamkeit und Attraktivität. Werke und Zifferblätter stammten von Schweizer Herstellern wie Juvenia. Diese später „Serpenti“ (Italienisch für „Schlangen“) genannten Modelle blieben wegen ihres einzigartigen Auftritts und der steten Weiterentwicklung seitens Bulgaris über Jahrzehnte hinweg erfolgreich. Die gelungene Synthese aus Schmuckstück und Uhr weckte das Interesse der internationalen High Society.

In der Blütezeit des Dolce Vita, den Fünfzigern und Sechzigern, gehörten Weltstars wie Elizabeth Taylor und Audrey Hepburn zu den regelmäßigen Kunden Bulgaris. Eine Zutat des Erfolgsrezepts bestand in der Tatsache, dass der Juwelier seine Heimatstadt Rom und deren spektakuläre architektonische Kulisse als Inspirationsquelle für bahnbrechende Designs nutzte. Entgegen der Pariser Schmucktradition, bei der Diamanten die Grundlage bilden, entwickelte Bulgari einen von eindrucksvollen Gehäuseformen und ungewöhnlichen Farbkompositionen geprägten Stil, der sich auch in den Uhren widerspiegelte.

Der entscheidende Schritt in die uhrmacherische Zukunft erfolgte 1975, mitten in der Quarzrevolution: Für spezielle Kunden legte Bulgari eine Miniserie von 100 Exemplaren auf. Dabei hatten die Produktgestalter die elektronische Herausforderung angenommen und das zunehmend beliebte digitale LCD-Display mit einem klassischen Gehäusedesign kombiniert. Auf diese Weise entstand eine der ersten Luxusarmbanduhren mit Quarzwerk und nicht analoger Zeitanzeige. Das Design des dezenten runden Gehäuses weckte Erinnerungen an eine Scheibe, herausgeschnitten aus einer korinthischen Säule. Ähnlich römischen Kaisern, die ihre umfassende Macht durch das Prägen ihres Namens auf dem Rand von Goldmünzen demonstrierten, gravierte Bulgari seinen Namenszug und den Herkunftsort des Produkts unübersehbar auf den breiten Glasrand. Die erste Bulgari Roma war geboren. Wegen des großen Erfolgs dieser Uhr legte Bulgari anschließend eine zweite Serie mit analoger Zeitanzeige auf.

Zwei Jahre später landete das Familienunternehmen dann den ganz großen Wurf. Die neue, schnörkellos durchgestylte und zylindrisch geformte Armbanduhr folgte dem Basisdesign der Bulgari Roma, doch statt dem Namen der Ewigen Stadt zierte der Markenname diesmal



1975:
ERSTE BULGARI
ROMA MIT DIGITAL-
ANZEIGE. KURZ
DANACH FOLGTE
EIN MODELL
MIT ZEIGERN



**1977 ERSCHIEN
DIE ERSTE
BULGARI BULGARI**

auch den unteren Teil der Lünette. Aus der Bulgari Roma war die Bulgari Bulgari geworden.

Der spontane Erfolg dieser Stilikone verlangte nach einer Professionalisierung der Uhrensparte, und so gründete man 1980 im schweizerischen Neuchâtel die Bulgari Time S.A. Sie ist seitdem für das Uhrengeschäft Bulgaris verantwortlich. Im Jahr 2000 gelangte mit der Genta- und Roth-Manufaktur ein Spezialist für komplexe mechanische Uhrwerke unter das Dach der Bulgari-Gruppe. Der Neuerwerb steigerte nicht nur die Exklusivität, sondern auch die wichtige Manufakturkompetenz. Die Ingenieure, Techniker und Uhrmacher im Vallée de Joux verstehen sich auf jedwede Form mechanischer Uhrwerke und komplexer Zusatzfunktionen. Mit dem Erwerb der Genta- und Roth-Manufaktur in Le Sentier startete ein gleichermaßen bemerkenswerter wie beispielloser Vertikalisierungsprozess, in dessen Folge Bulgari Zulieferer wie den Zifferblatthersteller Cadrans Design, den Armbandproduzenten Prestige D'Or und den Gehäusefertiger Finger übernahm.

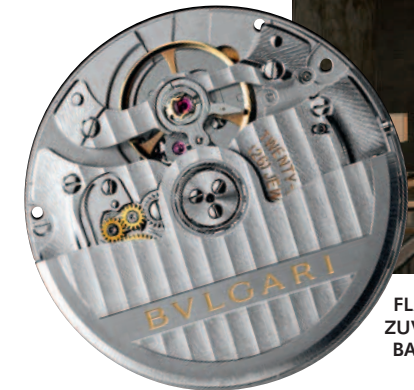
Ein 2007 unterzeichnetes Entwicklungsabkommen mit der in Neuchâtel angesiedelten Leschot S.A. ebnete den Weg zum ersten eigenen Basiskaliber mit Selbstaufzug. Das Kaliber BVL168 debütierte 2010 im Modell

GESCHICHTE

**IN DEN FÜNFZIGER
JAHREN KAMEN DIE
SPÄTER „SERPENTI“
GENANNTEN UHREN,
DEREN BAND SICH
DIE TRÄGERIN UM
DEN ARM WINDEN
KONNTE**



**CEO SEIT 2013:
JEAN-CHRISTOPHE
BABIN**



**FLACHES UND
ZUVERLÄSSIGES
BASISKALIBER:
BVL191**



Bulgari Sotirio. Inzwischen gebietet Bulgari auch über besagten Komponentenhersteller, ohne jedoch den traditionsreichen Markennamen Leschot erworben zu haben. 2010 schließlich war die Manufaktur in Le Sentier komplett integriert. Seitdem tragen alle Uhren nur noch eine Signatur: Bulgari.

Das vorläufig letzte Kapitel in der mehr als 130-jährigen Firmenbiografie begann 2011 mit der Übernahme des italienischen Traditionsunternehmens durch den französischen Luxuskonzern LVMH. 2013 wechselte Jean-Christophe Babin, ein mit dem Uhrenbusiness bestens vertrauter Manager, als CEO von TAG Heuer zu Bulgari. Unter seiner Ägide führte Bulgari ein neues, flaches und ausgesprochen zuverlässiges Basiskaliber mit Selbstaufzug zur Serienreife. Sein Name: BVL191. Dieses Automatikwerk findet sich auch in der 2015 vorgestellten Diagono „E“-Magnesium, einer Konzeptarmbanduhr mit smarten Zusatzfunktionen.

Die ultraflachen Finissimo-Modelle sowie außergewöhnliche mechanische Komplikationen wie beispielsweise ein Tourbillon mit Minutenrepetition zeigen, wohin sich Bulgari in den nächsten Jahren entwickeln wird. Mehr als 130 Jahre nach der Firmengründung hat die Zukunft bei Bulgari gerade erst begonnen. ○



ZEITANZEIGE MIT RÖMISCHEM TEMPERAMENT

TEXT: MARIA-BETTINA EICH



DIE DAMENUHREN VON BULGARI FEIERN
DIE SCHÖNHEIT DER NATUR, DIE ANTIKE KULTUR
UND DIE HANDWERKSKÜNSTE.



Wo die Schlange ist, ist Eva nicht weit. Bei Bulgari lockt das Reptil jedoch nicht mit einem saftigen Apfel, sondern mit Gold und Edelsteinen. Serpenti ist der Name der unverwechselbaren Linie, die im Mittelpunkt des Damenuhrenprogramms von Bulgari steht. Wie ein Schlangenkörper ringelt sich das flexible Armband der Uhr ums Handgelenk der Trägerin. An seinem breiteren Ende geht es in ein gerundetes, in die Länge gezogenes Dreieck über, das sowohl das Uhrengehäuse als auch der Schlangenkopf ist.

Die Serpenti erzählt eine Menge über die Damenuhren des Hauses Bulgari. Obwohl sie heute in einer großen Kollektion mit zahlreichen Varianten daherkommt, deren Details sie als Kind unserer Tage ausweisen, ist die Serpenti eine Uhr mit Vergangenheit. Schon in den 1950er Jahren gab es erste Schlangenuhren bei Bulgari: Schmuckuhren mit dramatischem Effekt, die perfekt in die Ära der großen Filmdiven passten. Auch heute kre-

iert Bulgari neben den schlichteren Serpenti-Modellen immer neue Juwelenschlangen fürs Handgelenk. Manchmal lässt sich ihr Kopf sogar wie das Maul einer Schlange aufklappen, sodass unter einem edelsteinbesetzten Deckel das Zifferblatt zutage tritt. Die neuesten Serpenti-Juwelenuhren geben sich dagegen zahmer: Gelassen legt sich der Schlangenkopf bei ihnen über die Schwanzspitze, während sich der Körper der Schlange mit seinen schuppenartigen Gliedern anschliefssam ums Handgelenk windet.

Die Schlange spielt seit dem Altertum eine Rolle in der Kultur und Mythologie der Menschheit. Dass Bulgari ausgerechnet einem solchen Tier eine Kollektion widmet, passt zum Selbstverständnis der Marke. Ge-gründet von einem griechischen Silberschmied, ist Bulgari seit über 130 Jahren in Rom beheimatet – und hat damit seine Wurzeln in den gleichen europäischen Re-

gionen wie die antike Kultur. Vor allem das römische Erbe ist eine kontinuierliche Inspirationsquelle für die Designer des Hauses und prägt den Stil von Uhren und Schmuck in vielerlei Hinsicht.

Gleichzeitig ist die Schlange ein aufregendes Wesen; elegant, gefährlich, geheimnisvoll in Aussehen und Verhalten. Damit eignet sie sich perfekt für die schillernde Bulgari-Ästhetik, die gerne in leuchtenden Farben, extravaganten Formen und außergewöhnlichen Materialkombinationen schwelgt und damit oftmals Trends setzt.

INSPIRATION SONNENUHR

Allerdings gelingt es den Kreativen der römischen Marke genauso, den typischen Bulgari-Stil in schlichteren Modellen umzusetzen. Wie bei der Kollektion Lucea, die 2014 auf den Markt kam: eine Damenuhr mit rundem Gehäuse und klassisch-ausgewogenen Proportionen. Die Sonnenuhr, deren Erfindung auf die alten Ägypter zurückgeht, war das Vorbild für das Design der Lucea. Ihr Name bezieht sich auf das Licht, das damals das Medium der Zeitanzeige war. I-Tüpfelchen der Lucea und zugleich das Merkmal, das sie zu einer unverwechselbaren Bulgari-Uhr macht, ist die Krone aus einem leuchtend pinkfarbenen synthetischen Korund, der mit einem Diamanten besetzt ist: ein klares Bekenntnis zu einer Ästhetik, die auch dort, wo sie sich zurückhaltend äußert, nicht auf einen kleinen festlichen Funken und auf lebensfrohe Farbe verzichten will. Die Metallarmbänder der Lucea schlagen die Brücke zur Serpenti: Wie bei vielen Modellen der Schlangenuhr bestehen die Glieder auch hier aus schuppenförmigen Segmenten.

Die Lucea wurde von Beginn an in einer Fülle von Material- und Zifferblattvarianten aufgelegt, mechanik-

betrieben in ihren größeren Versionen, mit Quarz ausgestattet bei den kleineren Modellen. Mittlerweile komplettieren neue Ausführungen mit Satinarmband das Portfolio. Jetzt hat die vielseitige Lucea eine funkelnde Schwester zur Seite gestellt bekommen: Die Lucea High Jewellery kommt in der unverkennbaren, klaren Lucea-Form daher, ist aber ein Leuchtfieber aus Edelsteinen. Baguetteförmige Diamanten, die je nach Modell durch grüne Smaragde, rote Rubine oder einen einzigen blauen Saphir akzentuiert werden, machen aus der Lucea ein kostbares Juwel, das das Können der Steinesetzer in den Ateliers von Bulgari in Szene setzt. Und ab 2016 gibt es in dieser Kollektion feine Handwerkskunst-Zifferblätter, kombiniert mit komplizierten Uhrwerken mit Tourbillonhemmung.

HANDWERKSKÜNSTE PFLEGEN

Auf die Handwerkskünste ist man bei Bulgari stolz. 40 Kunsthandwerker, die mehr als ein Dutzend Techniken beherrschen, arbeiten in den hauseigenen Zifferblatt-Ateliers. Die Uhrenserie I Giardini di Bulgari zelebriert ihre Fähigkeiten. Jedes Jahr erscheinen neue Modelle, die auf kleinem Raum detaillierte Naturszenarien darstellen. Das mag eine Unterwasserlandschaft sein wie bei Il Giardino Marino, die exotische Welt wie von Il Giardino Tropicale oder ein romantischer Schwanensee im Mondschein wie bei Il Giardino Lariano. Gebildet werden die kleinen Landschaften aus Intarsienarbeiten, Emailkunst, Miniaturmalerei und fein gesetzten Edelsteinen. Doch das ist noch nicht alles: Die Uhren dieser Serie sind zudem mit einem Tourbillon ausgestattet, was ihrer Kostbarkeit noch eine explizit uhrmacherische Dimension hinzufügt.

Die Handwerkskünstler haben auch einen entscheidenden Anteil an der Optik der Schmuckuhren aus der Kollektion Divas' Dream: Bei den floralen Wunderwerken scheinen blütenkelchartige Goldsegmente und Edelsteine um die Lünette herum zu opulenten, farbenfrohen Blüten zu wachsen. Pate fürs Design standen Bulgaris Blütenbrotschen aus den Sechzigern. Der ganz besondere Clou bei diesen Juwelenuhren: Die einzelnen Steine und Elemente der Blüte bewegen sich zusammen mit ihrer Trägerin, da sie in der „En tremblant“-Technik gefasst sind.

In ihrer neuesten Version nimmt die Divas' Dream eine weniger opulente Gestalt an: die einer klassisch-runden Golduhr mit Diamantbesatz und Satinarmband. Die dekorativen fächerförmigen Bandanstöße schlagen die Brücke zu den Blütenkelchen der Juwelenuhr Divas' Dream, während die schlichtere neue Variante gleichzeitig mit einer Premiere aufwartet: Ihre seidig schimmern-



**BEWEGLICHE
BLÜTENBLÄTTER:**
JUWELENUHR
DIVAS' DREAM

**GLAMOURÖSE
OPULENZ:**
DIE LUCEA HIGH
JEWELLERY

den Zifferblätter sind aus Azetat gefertigt. Wie bei der Lucea leuchtet auch hier die Krone in einem Pinkton – bei ihr ist dafür ein in Gold gefasster Rubin-Cabochon verantwortlich. Ein kleines Detail, das nicht nur für die Marke Bulgari steht, sondern die Ausstrahlung der Uhr mit einem unaufdringlichen, aber unübersehbaren Extra an Temperament und Lebensfreude krönt. ○

**MEISTERSTÜCK
DER HANDWERKS-
KUNST:**
IL GIARDINO
TROPICALE MIT
TOURBILLON

**INNOVATIVE
MATERIALIEN:**
DIE DIVAS' DREAM
MIT AZETAT-
ZIFFERBLATT

**AUSGEWOGENE
PROPORTIONEN
UND STRAHLEND
ROTE KRONE:**
DIE LUCEA

HAUTE HORLOGERIE

KOMPLIKATIONEN ERWÜNSCHT

TEXT: JENS KOCH



AUFWENDIGE ZUSATZFUNKTIONEN GEHÖREN ZUR GANZ GROSSEN UHRMACHERKUNST: KOMPLIKATIONEN WIE SCHLAGWERK, TOURBILLON UND UNGEWÖHNLICHE SCHMETTERLINGSANZEIGEN, WIE SIE BULGARI IN BESONDEREN KREATIONEN PRÄSENTIERT.

**DAS PAPILLON
TOURBILLON
CENTRAL**
ZEIGT DIE ZEIT AUF
EINZIGARTIGE
WEISE AN

**DIE ZWEI
DOPPELZEIGER**
DREHEN SICH AUF
EINEM RING UM
DAS ZENTRAL-
TOURBILLON

**DAS FEIN
VERZIERTE WERK**
TICKT HINTER
EINEM GLASBODEN

SCHMETTERLING

Papillon, also Schmetterling, heißen die Bulgari-Modelle mit einer einzigartigen Form der Anzeige: Die Uhr folgt nicht der sonst üblichen einfachen Darstellung der Zeit mit drei Zeigern und einem runden Zifferblatt, sondern bedient sich einer poetischen Komplikation. Wie zwei Schmetterlingsflügel drehen sich die zwei gegenüberliegenden Doppelzeiger für die Minuten um 45 Grad, sobald einer von ihnen den Anfang der halbkreisförmigen Skala erreicht hat. So bewegt sich stets ein ausgefahrener Zeiger über die Skala und zeigt die Minuten an, während der andere eingefahren ist und seine Reise in der oberen Hälfte des Zifferblatts fortsetzt. So elegant und leicht die



DIE MINUTEN-
REPETITION
GEHÖRT ZU DEN
KOMPLIZIERTESTEN
FUNKTIONEN, DIE
EINE ARMBANDUHR
HABEN KANN



BEIM CARILLON
TOURBILLON
LASSEN SICH
VON VORN DAS
TOURBILLON
UND TEILE DES
SCHLAGWERKS
BETRACHTEN

Anzeige aussieht, bei Entwicklung, Produktion und Montage erfordert sie größte Sorgfalt und höchste Präzision, damit der patentierte Mechanismus mit geringer Reibung und damit geringem Kraftaufwand läuft.

Ganz oben findet sich die Stundenanzeige, die ebenfalls ungewöhnlich präsentiert wird: In einem Fenster zeigt eine Scheibe die Stunden als Zahlen an. Zu jeder vollen Stunde springt die Scheibe auf die nächste Stunde.

Als wären diese Anzeigen noch nicht komplex genug, hat Bulgari beim Modell Papillon Tourbillon Central ein fliegendes Zentraltourbillon realisiert. Dabei befindet sich die hin und her schwingende Unruh in einem Käfig, der sich gut sichtbar in der Mitte des Zifferblatts dreht.

Durch den Saphirglasboden kann man das aufwendig verzierte Handaufzugswerk betrachten. Auf der Platine mit eingraviertem Sonnenschliff findet sich zusätzlich eine Gangreserveanzeige.

Die Exklusivität spiegelt sich auch in der Limitierung wider: Bulgari baut von den verschiedenen Modellversionen dieses außergewöhnlichen Zeitmessers nur sehr geringe Stückzahlen. Eine schwarze Einlage in der Krone zeigt die individuelle Nummer.

GLOCKENSPIEL UND WIRBELWIND

Ein Drehgang findet sich auch im Modell Carillon Tourbillon. Auch hier gleicht das Tourbillon (franz. Wirbelwind) den Einfluss der Schwerkraft auf die Genauigkeit der Uhr aus. Die zweite Funktion übertrifft den Drehgang an Komplexität sogar noch: Eine Minutenrepetition, die mit ihrem Schlagwerk auf Verlangen die Stunden, Viertelstunden und Minuten auf Tonfedern schlägt, gehört zu den größten Komplikationen, die sich in Armbanduhren integrieren lassen; nur wenige Manufakturen beherrschen sie.

Bulgari fügt den üblichen zwei Tonfedern mit Hämmerchen noch eine dritte hinzu. Die Uhrmacher nennen eine solche Komplikation dann Carillon (Glockenspiel). Die Spezialisten biegen die Tonfedern von Hand, danach werden sie bei einer Temperatur von 900 Grad Celsius gehärtet. Nach dem vorsichtigen Säubern und Polieren müssen die Federn noch einmal in den Ofen, damit sie perfekt schwingen. So entsteht eine Minutenrepetition, die einen noch klangvolleren Ton erzeugt. Die Kraft für das Schlagwerk stammt von einer Feder, die gespannt wird, wenn man den Schieber an der Gehäuseflanke betätigt.

Damit man die spannende Mechanik mit ihren 327 Teilen besser betrachten kann, hat Bulgari das Zifferblatt weggelassen. Am Gehäuserand befestigte, frei-

schwebende Indexe erleichtern das Ablesen. Das vollständig in der Manufaktur hergestellte Handaufzugskaliber besitzt Aussparungen, durch die man das große Tourbillon, die Klangfedern und Hämmerchen sowie andere Teile des Schlagwerks betrachten kann.

Das facettierte und hochgewölbte Saphirglas verbessert den Klang und verbessert die Ablesbarkeit. Das Gehäuse besteht aus Roségold und zeigt die charakteristische Form der Daniel-Roth-Kollektion, eine Kombination aus Rechteck und Kreis.

ADMIRAL DER ZEIT

Kann man eine Carillon-Minutenrepetition mit drei Tonfedern noch steigern? Bulgari hat es getan: Die Ammiraglio del Tempo schlägt auf vier Tonfedern die Zeit mit der berühmten Melodie des Uhrenturms des Westminster-Palasts in London. Dazu kommen noch weitere Spezialitäten des Uhrwerks, die alle etwas mit der Geschichte der präzisen Zeitmessung zu tun haben. Der Modellname bedeutet auf Deutsch „Admiral der Zeit“, und die Inspiration zur Uhr stammt entsprechend aus der Seefahrt. Im 18. Jahrhundert war das größte Problem auf See die genaue Navigation. Durch Beobachtungen der Sonne und der Sterne konnte man seine Position bestimmen. Dafür benötigte man aber die genaue Zeit. Die damals einzigen präzisen Zeitmesser, Pendeluhren, funktionierten jedoch auf Schiffen wegen des Wellengangs nicht. Also suchten die besten Uhrmacher dieser Zeit nach einer Lösung.

Eine dieser Erfindungen ist die Chronometerhemmung, die die Genauigkeit damaliger Uhren signifikant erhöhte. Bulgari kombiniert diese Hemmung hier mit einer weiteren Erfindung, die die Ganggenauigkeit verbessert: der Konstantkraft-Schaltung. Hier sorgt eine Zwischenfeder dafür, dass immer gleich viel Kraft bei der Hemmung ankommt. Mit 516 Teilen zählt das Kaliber zu den kompliziertesten Uhrwerken der Welt.

Damit man die komplexe Mechanik und die fein dekorierten Oberflächen auch beim Tragen betrachten kann, hat Bulgari Teile des Zifferblatts weggelassen, sodass die Chronometerhemmung, die Konstantkraft-Schaltung sowie die Tonfedern und Hämmerchen sichtbar sind.

Auch beim Auslöseschieber geht Bulgari bei der Ammiraglio del Tempo einen innovativen Weg: Bewegt man ein Horn des unteren Bandanstoßes, so schlägt die Uhr die Zeit. In Roségold baut Bulgari 20 Stück, in Weißgold entstehen 10 Exemplare. ○

CHRONOMETER-
HEMMUNG UND
KONSTANTKRAFT-
SCHALTUNG:
DIE AMMIRAGLIO
DEL TEMPO



DIE MINUTEN-
REPETITION
BEHERRSCHT DEN
WESTMINSTER-
SCHLAG

„BULGARI IST SEHR RÖMISCH“

FRAGEN: RÜDIGER BUCHER

GUIDO TERRENI, SEIT 2009 VERANTWORTLICH FÜR
DAS UHRENGESCHÄFT VON BULGARI, ERKLÄRT, WAS
BULGARI VON ANDEREN MARKEN UNTERSCHIEDET.

Was macht die Besonderheit einer Bulgari-Uhr aus? Sie verfügt über eine besondere Mixtur aus Emotion und technischem Know-how. Die emotionale Seite ergibt sich aus unserer italienischen Kultur. Wir Italiener sind sensibel für Themen wie Ästhetik und Lifestyle. Farben spielen eine wichtige Rolle. Das ist ein ganz anderer Ansatz als bei einer Marke aus Genf mit ihren eher calvinistischen Wurzeln, wo mehr Understatement involviert ist. Wir verstehen uns nicht als traditionelle, sondern als zeitgemäße Marke. Was wir kreieren, muss zum gegenwärtigen Lifestyle des Trägers passen. Sie tragen nicht die Uhr Ihres Großvaters, sondern Sie tragen Ihre eigene Uhr. Wir sind aber nicht in der Modebranche: Unsere Produkte müssen auch noch in 20, 30 Jahren aktuell sein.

Zeitgemäß und trotzdem zeitlos: Das klingt nach keiner leichten Aufgabe. Das ist eine wichtige Aufgabe des Designs. Ein Beispiel: Je weniger Sie dekorieren, umso langlebiger ist das Design.

Wie würden Sie das spezielle Bulgari-Design definieren? Es wurzelt im italienischen Industriedesign. Bei uns kommt noch der römische Ursprung hinzu, der sich in Macht und Kraft ausdrückt. Bulgari ist sehr römisch. Italienisches Design ist nicht dekorativ und auch nicht minimalistisch. Es geht immer um Proportionen. Die Form spricht für sich selbst. Daher müssen wir unsere Designcodes in der Form finden.

Können Sie ein Beispiel geben? Nehmen Sie die flache Form der Bulgari Roma Finissimo: Sie ist die Reinterpretation eines 40 Jahre alten Designs. Oder die Serpenti: Sie ist auf faszinierende Weise feminin. Bei Damenuhren können wir ohnehin mehr wagen. Wir würden nie von einer Herrenuhr ausgehen und diese verkleinern. Stattdessen überlegen wir uns, was wir tun müssen, um das Handgelenk einer Frau zu verschönern. Dabei spielt auch unsere Herkunft als Juwelier eine Rolle. Wir wollen der Juwelier der Zeit sein.

In den letzten Jahren haben Sie die Marken Gérald Genta und Daniel Roth in Bulgari integriert. Wo finden sich heute noch deren Spuren? In der technischen Kompetenz, die diese Marken hatten. Wir haben sie nicht wegen ihrer Markenbedeutung gekauft, denn außerhalb von Sammlerkreisen waren sie unbekannt. Technisch waren sie dagegen an der Spitze der Uhrmacherkunst. Diese Kompetenz finden Sie heute in unseren komplizierten Uhren, aber auch in unserem ultra-fachen Finissimo-Uhrwerk, und nicht zuletzt in der Octo. In der Uhrenwelt von heute ist technische Kompetenz unverzichtbar, sie allein reicht aber nicht aus. Eine Marke braucht eine Existenzberechtigung, sie muss eine Anziehungskraft haben, und die ergibt sich wiederum aus der Ästhetik. Ein rein



BULGARIS
UHRENCHEF
GUIDO TERRENI:
„WIR VERSTEHEN
UNS NICHT ALS
TRADITIONELLE,
SONDERN ALS
ZEITGEMÄSSE
MARKE“



ERFOLGREICHE
UHRENLINIEN
VON BVLGARI:
DIE DAMENUHR
SERPENTI UND DIE
MASKULINE OCTO



„UNSERE PRODUKTE MÜSSEN AUCH NOCH IN 20 JAHREN AKTUELL SEIN.“

technischer, ingenieurmäßiger Ansatz wäre für unsere Kunden nicht der richtige. Sie wollen mit unseren Uhren ihre Persönlichkeit und ihre Kreativität ausdrücken, sie wollen ein Statement abgeben.

Wenn Sie eine neue Uhr kreieren, starten Sie mit dem Design oder mit dem Werk? Das hängt vom Modell ab. Nehmen Sie die Finissimo mit kleiner Sekunde als Beispiel. Das Zifferblatt wird dominiert von den Ziffern Zwölf und Sechs, was typisch Bulgari ist.

Wir wollten auf keinen Fall die Sechs für die kleine Sekunde opfern. Wir wollten die Sekundenanzeige aber auch nicht auf die Neun setzen, was uns altmodisch vorkam. Daher befindet sie sich jetzt zwischen Sieben und Acht. Das passt auch gut zur achteckigen Öffnung des Zifferblatts. Wir haben also schon bei der Konstruktion des Werkes Rücksicht auf unser Design mit der Zwölf und der Sechs genommen. So wirkt die Uhr frischer und weniger konventionell.

Ich finde es erstaunlich, dass die Octo gar nicht mehr nach Gérald Genta aussieht. Erst wenn man eine alte Genta danebenlegt, fällt die Ähnlichkeit ins Auge. Genta entwickelte das achteckige Gehäuse in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre, als er seine Marke noch selbst steuerte. Als wir die Marke im Jahr 2000 übernahmen, analysierte unsere Designabteilung, in welche Richtung man die Gestaltung entwickeln konnte. Die Idee zur heutigen Octo-Form stammt von 2004. Ich finde, das frühere Design ging etwas zu weit. Die ur-

sprüngliche Uhr war überdesignt. Damit riskiert man, dass sich das Design zu schnell überlebt. Wir haben daher etwas weggenommen, statt noch mehr hinzuzufügen. Das sehen Sie bei der heutigen Octo, in erster Linie bei der Dreizeigeruhr. Außerdem haben wir das komplexe Gehäuse mit einem schwarz lackierten Zifferblatt kombiniert. So wird der Besitzer nicht vom Zifferblatt abgelenkt und richtet seine Aufmerksamkeit stärker auf das Gehäuse.

Was sind die drei erfolgreichsten Produktlinien von Bulgari? Bei den Damenuhren in erster Linie Serpenti. Sie ist nicht nur die erfolgreichste, sondern auch diejenige, die am stärksten in unserer Herkunft wurzelt und am besten wiedererkennbar ist. Bei der Entwicklung unserer 2014 eingeführten Damenuhr Lucea bestand die Herausforderung darin, eine ausdrucksstarke Uhr mit einer runden Form zu schaffen. Das ist schwer, denn ein rundes Gehäuse ist der Normalfall und damit eigentlich nicht ideal geeignet, eine Ikone zu kreieren. Wir wollten auch nicht vom Logo-Konzept der Bulgari Bulgari ausgehen. Die Lucea wendet sich also an Frauen, denen die Serpenti zu auffällig ist, die aber auch nicht das Logo so offensichtlich tragen wollen. Wichtig war auch, dass die Form gut zu einer Ausführung in Stahl und Gold passt, weil das typisch Bulgari ist. Unsere erfolgreichste Herrenuhr ist die Octo. Sie ist sehr maskulin und bietet einen hohen technischen Gehalt. Die Octo hat eine faszinierende Form: Sie ist nicht rund, sondern entstammt dem Achteck, vermittelt aber einen fast viereckigen Eindruck und besitzt mit der Lünette auch ein rundes Element. Die Octo ist eine Uhr, die man nicht sofort liebt. Man muss sich eine Weile mit ihr auseinandersetzen. Es gehört vielleicht auch ein bisschen Mut dazu, sich für sie zu entscheiden.

INTERVIEW MIT GUIDO TERRENI



BEIM
INTERVIEW:
GUIDO TERRENI
IM GESPRÄCH
MIT CHRONOS-
CHEFREDAKTEUR
RÜDIGER
BUCHER

DIE KLEINE
SEKUNDE MUSS
DER ZIFFER
SECHS WEICHEN:
BVLGARI ROMA
FINISSIMO 40TH
ANNIVERSARY



Welche Rolle soll die neue Bulgari Roma neben der Bulgari Bulgari spielen? Man muss die Bulgari Roma in ihrem historischen Kontext sehen: Ursprünglich hatten wir fünf Geschäfte, in denen vorzugsweise sehr reiche Frauen einkauften, unter anderem Filmstars. Sie wurden begleitet von Männern, denen wir nichts anzubieten hatten. So entwickelten wir Mitte der Siebziger die Bulgari Roma. Einer ersten limitierten Serie von 100 Stück für ausgewählte Kunden, noch mit Quarzwerk und Digitalanzeige, folgte die erste Bulgari Roma mit Automatikwerk. Die Gestaltung dieser Uhr mit dem Schriftzug auf der Lünette hat viel mit der römischen Geschichte zu tun, mit den Goldmünzen, die Cäsar und später die Kaiser prägen ließen: Bei ihnen spannte sich der Herrschernamen um das Zifferblatt. Bulgari war die erste Marke, die ihren Namen, den Namen der Familie, auf diese Weise ins Design einbrachte. Die Bulgari Roma bringt also die Bulgari Bulgari zurück zu ihren Ursprüngen.

Wie sieht Ihre Werkestrategie aus? Vor einigen Jahren nutzten Sie noch Kaliber von Lieferanten wie Eta, Vaucher oder Frédéric Piguet. Als wir im Sommer 2000 Daniel Roth und Gérald Genta übernahmen, starteten wir damit unsere Vertikalisierung. Beide Manufakturen fertigten keine Basiskaliber, also mussten wir welche entwickeln. 2007 starteten wir mit der Entwicklung des Kalibers 168. Uns wurde aber bald klar, dass wir es noch verbessern konnten. Zu dieser Zeit arbeiteten wir schon an dem Kaliber, aus dem dann das 191 wurde. Dieses eignet sich unter anderem wegen seines hohen Drehmoments besser als Basis für Komplikationen und ist im Hinblick auf eine langfristige Nutzung zuverlässiger. Auch das Finissimo ist auf Komplikationen ausgerichtet. Somit haben wir nun zwei Basiskaliber: das 191 für die Standardhöhe, das Finissimo für flache Lösungen.

Wie viel Prozent eigene Kaliber nutzen Sie heute? Bei den Herrenuhren verwenden wir fast ausschließlich eigene Kaliber: Für die Linien Diagono Magnesium, Scuba, Octo, und Bulgari Bulgari nutzen wir das Solotempo, für die Octo auch das Finissimo. In unseren Chronographen verbauen wir das El Primero von unserer Konzernschwester Zenith. Eine Ausnahme bildet die schwarze Bulgari Bulgari Carbon Gold mit einem Werk von Soprod. Bei den Damenuhren nutzen wir noch Werke von Eta und Sellita.

Was ist so kompliziert daran, ein superflaches Werk zu bauen? Es gibt überall viel geringere Toleranzen. Bei einem ultraflachen Werk ist zum Beispiel der Abstand von einem Rad zur Brücke auf ein Minimum reduziert. Die Präzision in Entwicklung, Produktion und Zusammensetzung ist entscheidend. Auch dem Polieren kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Alle Teile müssen perfekt flach sein. Eine ultraflache Dreizeigeruhr braucht dreimal so viel Zeit wie eine reguläre. Wir wollten außerdem für die Finissimo eine Gangautonomie, die übers Wochenende hinausreicht. Es ist sehr schwer, einem ultraflachen Uhrwerk so eine hohe Gangautonomie zu geben. Wir brauchten also ein großes Federhaus. Man sieht es nicht von außen, es versteckt sich unter der Brücke. Wir haben zusammen mit unserem Zulieferer eine spezielle Legierung entwickelt, die es uns erlaubte, so eine große Zugfeder zu integrieren. Jetzt bietet das Finissimo-Kaliber die gewünschten drei Tage Gangautonomie. ○

„BEI DEN
HERREN-
UHREN
VERWENDEN
WIR FAST
AUSSCHLIESS-
LICH EIGENE
KALIBER.“

ULTRAFLACHE UHREN



EXTREM FLACH:
OCTO FINISSIMO
TOURBILLON

DIE KUNST DER FLACHHEIT

TEXT: JENS KOCH



EIN ULTRAFLACHES WERK ZU ENTWICKELN, IST
ÄHNLICH KOMPLEX WIE EINE GROSSE KOMPLIKATION.

BULGARI HAT IN DIESEM BEREICH REKORDE
GEBROCHEN; VIEL WICHTIGER IST DER MARKE
ABER DAS DESIGN.



CHARAKTERSTARK:
OCTO FINISSIMO
IN ROSÉGOLD



KOMPLIKATION
ULTRAFLACH:
DAS BVL268



Flache Uhren werden meistens mit Eleganz gleichgesetzt. Für Bulgari zählt aber Charakter mindestens ebenso viel, denn die Marke ist dem italienischen Design verpflichtet. Die achteckige, von der Architektur inspirierte Octo eignet sich als kühner Entwurf besonders gut für ein flaches und damit elegantes Werk.

Ein ultraflaches Werk zu entwickeln, stellt eine besondere Herausforderung dar. Die Schwierigkeiten bewegen sich auf ähnlichem Niveau wie bei einer Stoppfunktion oder einem ewigen Kalender. Entwicklung, Produktion und Montage dauern etwa dreimal so lange wie bei einem normal hohen Werk. Trotzdem gelang es Bulgari, innerhalb kürzester Zeit zwei ultraflache Werke vorzustellen.

Das Octo Finissimo Tourbillon von Bulgari ist nicht nur für die Marke selbst ein Meilenstein in der Entwicklung von ultraflachen Uhren und Uhrwerken mit Komplikation. Das nur 1,95 Millimeter hohe Kaliber BVL268 mit fliegendem Tourbillon ist dünner als ein 20-Cent-Stück und damit das flachste Tourbillonkaliber aller Zeiten. Die gesamte Uhr hält den Weltrekord in ihrer Kategorie.

Ausgangspunkt der Entwicklung war der Tourbillonkäfig, der den Rest der Struktur des Uhrwerks bestimmt hat. Die Gesamtarchitektur des Handaufzugkalibers umfasst zwei weitere Brücken, eine für das Räderwerk und eine für das Getriebe des Tourbillonkäfigs, der sich einmal pro Minute dreht. Um das Uhrwerk möglichst flach zu halten, wurden verschiedene technische Lösungen gefunden. Die beweglichen Teile drehen sich in sieben Kugellagern, während der Tourbillonkäfig in einer Art Patrone gelagert ist. Zudem wird das Uhrwerk direkt an der Unruh reguliert, was ebenfalls Höhe spart.

HOHE GANGRESERVE

Der stabile Lauf des Federhauses wird durch drei Kugellager an seinem Rand gewährleistet. Diese Lösung erlaubt es, die Höhe der Aufzugsfeder zu verdoppeln, was eine beachtliche Gangreserve von immerhin 55 Stunden hervorbringt – für ein weltrekordflaches Werk eine kleine Sensation. Das Werk besteht aus 249 Komponenten, die sehr schön finisziert sind: Platine und Brücken werden angliert und mit Genfer Streifen versehen, die Zahnräder ebenfalls abgeschrägt und kreisförmig satiniert; Schrau-

benköpfe und Schlitzte werden poliert. Das Kaliber zeigt Stunden und Minuten auf einem schwarzen Zifferblatt an. Dieses ist lackiert, poliert und mit seinen Stabindexen und der signifikanten Zwölf absolut Bulgari-typisch. Das Octo-Gehäuse aus Platin oder Roségold bietet mit 110 unterschiedlichen Facetten eine komplexe Gehäusestruktur. Es misst 40 Millimeter im Durchmesser und lediglich fünf Millimeter in der Höhe.

AUSGEFALLENES ZIFFERBLATTLAYOUT

Auch die Octo Finissimo beeindruckt durch ihre geringe Höhe. Das extraflache Kaliber BVL128 wurde über Jahre von Bulgari entwickelt und entsteht im eigenen Haus. Trotz der geringen Höhe von nur 2,23 Millimetern verfügt das Handaufzugwerk über eine hohe Gangautonomie von 65 Stunden. Eine weitere Komplikation lässt sich durch den Saphirglasboden auf der Rückseite betrachten: Die Gangreserveanzeige informiert darüber, wann die Uhr aufgezogen werden muss. Das Platingehäuse misst 41 Millimeter. Das charakterstarke Design wird durch das ausgefallene Zifferblattlayout verstärkt: Die kleine Sekunde dreht sich zwischen sieben und acht Uhr.

40 JAHRE ROMA

Auch in der Linie Roma kommen die flachen Werke zum Einsatz. Vor 40 Jahren lancierte Bulgari das erste Modell Roma zu Ehren der Stadt, aus der die Marke ursprünglich stammt. Zum Geburtstag legt Bulgari nun mehrere Versionen des zum Designklassiker avancierten Modells auf, darunter das Roma Finissimo Tourbillon. Das ultraflache Handaufzugskaliber BVL268 wird beim neuen Modell von einem 41-Millimeter-Gehäuse aus Roségold umschlossen. Die Gesamthöhe der Uhr beträgt lediglich 5,15 Millimeter. Auf der für die Roma typischen Lünette findet sich der Schriftzug „Bulgari Roma“. Das Zifferblatt ist schwarz lackiert, die Indexe und die arabische Zwölf setzen Akzente in Gold.

Als zweite ultraflache Neuheit trägt die Roma Finissimo die kleine Sekunde wie die Octo Finissimo zwischen sieben und acht Uhr. Kein Wunder, denn im Innern arbeitet das gleiche nur 2,23 Millimeter hohe Kaliber BVL128 mit hoher Gangautonomie von 65 Stunden und Gangreserveanzeige auf der Rückseite. ○



ZUM 40. GEBURTSTAG DER IKONE:
ROMA FINISSIMO



SCHLANKE LINIE:
ROMA FINISSIMO
TOURBILLON



ULTRAFLACH MIT
GANGRESERVEANZEIGE:
DAS BVL128

BULGARIS SPORTLICHE SEITE

TEXT: ALEXANDER KRUPP

DIE DIAGONO-KOLLEKTION UMFASST SPORTLICH-ELEGANTE CHRONOGRAPHEN EBENSO WIE MODERN GESTALTETE MODELLE MIT INNOVATIVEN MATERIALIEN ODER SMARTEN ZUSATZFUNKTIONEN. DEN HÖHEPUNKT DER SPORTLICHKEIT BILDET DIE TAUCHERUHR DIAGONO SCUBA.



PROFISPORTLER:
DIE DIAGONO
SCUBA TAUCHT BIS
300 METER

DIAGONO



**VARIANTEN-
REICHTUM:**
DIE TAUCHERUHR
GIBT ES UNTER
ANDEREM MIT
EDELSTAHLBAND
UND IN BICOLOR

TAUCHPROFI: DIAGONO SCUBA

Wer an Bulgari denkt, denkt erst einmal an die eleganten Kollektionen Bulgari Bulgari und Bulgari Roma sowie an die extraflachen oder komplizierten Modelle der Octo-Linie. Dabei vergisst so mancher Uhrenfan, dass die Marke mit der Diagono-Serie seit Langem auch im Sportuhrensektor beheimatet ist.

Prominentestes Beispiel ist die Taucheruhr Diagono Scuba, die hinsichtlich ihrer Funktionalität keine Wünsche offen lässt. Berufs- und Hobbytaucher profitieren von einer einseitig drehbaren Lünette mit griffigen Ausfräsungen und leuchtendem Nullpunkt, von großflächigen, klar unterscheidbaren Leuchtanzeigen und von einer Wasserdichtheit bis 300 Meter dank verschraubter Krone und massivem Vollgewindeboden. Das Armband

besteht aus Metall oder Kautschuk und wird in beiden Fällen von dem Diagono-typischen Bandanstoßsystem mit beweglichen, massiv verschraubten Führungshülsen gehalten. Damit sitzt die 41-Millimeter-Uhr am nackten Handgelenk ebenso gut wie über dem Tauchanzug.

Bereits 1994 lanciert, taucht die Diagono Scuba 2015 aufgefrischt aus den Wellen auf: Erstmals angetrieben vom Manufaktur-Automatikkaliber BVL191 Solotempo („nur die Zeit“) und in insgesamt vier Versionen, die die verschiedensten Luxusansprüche erfüllen: Die Taucheruhr gibt sich maskulin in den beiden Edelstahlversionen mit Kautschuk- oder Stahlband, luxuriös in Roségold mit Kautschukband und sportlich-elegant mit Gehäuse sowie Armband in Bicolor.

AUSSEN ANDERS: DIAGONO MAGNESIUM

Die komplett neue Diagono Magnesium bietet ein sportlich-modernes Design, das von einem innovativen Materialmix noch verstärkt wird. Neben Edelstahl und Keramik kommen die fortschrittlichen Werkstoffe Magnesium und PEEK zum Einsatz. Magnesium ist leicht und sehr stabil; es wird in Rennwagen sowie in der Luft- und Raumfahrt eingesetzt. PEEK ist die Abkürzung für den temperaturbeständigen und leichten Kunststoff Polyetheretherketon, der heute schon oft Metallteile in Flug- und Raumfahrzeugen ersetzt. Der für seine Formbarkeit vor dem Brennen und seine extreme Härte danach bekannte Werkstoff ermöglicht es, mechanisch beanspruchte Elemente herzustellen, die widerstandsfähig gegen Kratzer, Haarrisse und Vibrationen sind.

Ebenfalls innovativ ist der Einsatz von „Motorlac“. Dieser Lack überzieht die mechanischen Teile der meisten Motoren von Luxusportwagen. Dabei ist er nicht nur schmückendes Element, sondern auch eine technische Komponente, die extremen Temperaturen und der daraus folgenden Materialausdehnung trotzt. Außerdem ermöglicht er überraschend gekörnte Texturen und Farben sowie schimmernde Lichtreflexe. Bei der Diagono sorgt er auf Zifferblatt und Gehäuse für die kupferbraune, blaue, anthrazitfarbene oder silbergraue Farbe.

Im Innern des vierteiligen Gehäuses im 41-Millimeter-Format tickt das Manufaktur-Automatikkaliber BVL191. Eine verschraubte Krone und ein mit acht Schrauben befestigter Boden schützen das Automatikkaliber vor Staub und Feuchtigkeit.



MATERIAL-SCHLACHT:
DIE DIAGONO
MAGNESIUM
BESTEHT AUS EDEL-
STAHL, KERAMIK,
MAGNESIUM, PEEK
UND EINEM
DEHNBAREN LACK

**SICHERHEITS-
BEAUFTRAGTER:**
DIE DIAGONO
„E“-MAGNESIUM
BIETET DIVERSE
PASSWORT- UND
SICHERHEITS-
FUNKTIONEN



INNEN ANDERS: DIAGONO „E“-MAGNESIUM

Kleiner Unterschied, große Wirkung: Die Diagono Magnesium gibt es auch mit eingekreistem „e“ im Namensschriftzug auf dem Zifferblatt. Unter dem leicht abgewandelten Modellnamen Diagono „E“-Magnesium bietet diese Uhr, die auf der Baselworld 2015 als Konzept vorgestellt wurde, einen Chip, der als Schlüssel für eine Sicherheitssoftware dient: Er identifiziert den Träger der Uhr als einzig Zugangsberechtigten zum persönlichen Account bei der Smartphone-App „Bulgari Vault“ für iOS und Android. Über diese App kann man sensible Daten wie Kreditkarteninformationen, Konto- und PIN-Nummern, Passwörter, aber auch ganze Dokumente speichern.

Das System stammt von dem auf Sicherheitstechnik spezialisierten Schweizer Unternehmen WiSeKey.

Würde man das Handy irgendwo liegen lassen, bestünde die Gefahr, dass ein Fremder den Zugang knackt. So aber nutzt man die eigene Uhr zur Identifizierung, indem man sie ganz nah an das Smartphone hält, um die App zu starten. Die Verbindung erfolgt über NFC (Near Field Communication); die Nähe, die dabei vonnöten ist, macht die Übertragung sicherer als etwa Bluetooth. Auch das Öffnen von Türen ist über diese Technik denkbar.

Der Chip hat keinerlei Einfluss auf die Mechanik der Uhr; man kann sie genauso gut tragen, ohne die elektronischen Funktionen zu nutzen. Die Gehäuse der Diagono „E“-Magnesium ist wie das der rein mechanischen Schwester 41 Millimeter groß und besteht aus denselben Materialien.

DIAGONO

GLEICHZEITIG
SPORTLICH UND
ELEGANT:
DIE DIAGONO
VELOCISSIMO GIBT
ES UNTER ANDEREM
IN BICOLOR

SCHNELLER DENN JE: DIAGONO VELOCISSIMO

Auch die Chronographen der Diagono-Linie haben ein gewichtiges Upgrade erfahren: Unter dem neuen Namen Diagono Velocissimo bieten sie seit 2015 eine Unruh-frequenz von 36000 statt 28800 Halbschwingungen pro Stunde und damit eine Stoppgenauigkeit auf die Zehntelsekunde. Möglich macht dies die Verwendung des Kalibers BVL328 Velocissimo („sehr schnell“) – besser bekannt als das El-Primer-Chronographenkaliber der Manufaktur Zenith, die wie Bulgari zum LVMH-Luxus-güterkonzern gehört.

Untergebracht ist das legendäre Uhrwerk, das 1969 als weltweit erster Automatikchronograph der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, in einem 41-Millimeter-Gehäuse aus Edelstahl oder Roségold (jeweils mit Edelstahl- oder Alligatorlederband) beziehungsweise einer Kombination aus beiden Materialien (mit Bicolorband). Das Kaliber besticht seit seiner Einführung durch ein Schalt-rad zur Steuerung der Chronographenfunktionen sowie durch eine überdurchschnittliche Gangautonomie von 50 Stunden trotz der erhöhten Schwingfrequenz. Hinzugekommen ist mittlerweile eine Hemmung aus dem amagnetischen, leichten und reibungsarmen Werkstoff Silizium, die dem Werk einen gleichmäßigen Gang und verlängerte Serviceintervalle beschert.

Wie die anderen Modelle der Diagono-Kollektion zeigt die Diagono Velocissimo, dass Bulgari neben eleganten, extraflachen und komplizierten Zeitmessern auch das Thema Sportlichkeit in seinen vielfältigen Ausprägungen beherrscht. Damit kann die Marke – sowohl in Design als auch Technik – die Wünsche jedweden Mechanikfans erfüllen. ○



BVLGARI.COM



«Details make perfection,
and perfection is not a detail»

Leonardo da Vinci

Chronos SPECIAL BULGARI

Herausgeber und Verlag:
Ebner Verlag GmbH & Co KG
Postfach 3060, D-89020 Ulm
Karlsruhe 3, D-89073 Ulm
Tel. +49 (731) 1520-139
Fax +49 (731) 1520-171
E-Mail: chronos@ebnerverlag.de
www.watchtime.net

Redaktionsdirektor und Chefredakteur:
Rüdiger Bucher
Redaktion: Jens Koch, Alexander Krupp
Redaktionelle Mitarbeit: Gisbert L. Brunner,
Maria-Bettina Eich
Redaktionsassistent: Bettina Rost,
Tel. +49 (731) 1520-139
Art Direction & Grafik:
trurnit Publishers GmbH, München
Gesamtherstellung: Dr. Cantz'sche Druckerei
Medien GmbH, Ostfildern-Kemnat
Produktionsleitung: Michael Kessler

Verlagsleitung: Jens Gerlach
Geschäftsführer: Gerrit Klein,
Martin Metzger (Stellvertreter), Florian Ebner
Vertrieb: Sema Torun (Leitung),
Julia Schmidt (Objektmanagement)
Dank an: Chiara Albanese und Pascal Brandt
von Bulgari
**Dieses Sonderheft wurde produziert mit
freundlicher Unterstützung von Bulgari.**
© Ebner Verlag GmbH & Co KG
Alle Rechte vorbehalten. März 2016.
Printed in Germany